

„Made in Germany 2.0 – Ein Wirtschaftsmotor auf neuer Spur“ - Zukunftsperspektiven der deutschen Wirtschaft

Debrecen, 5. November 2025

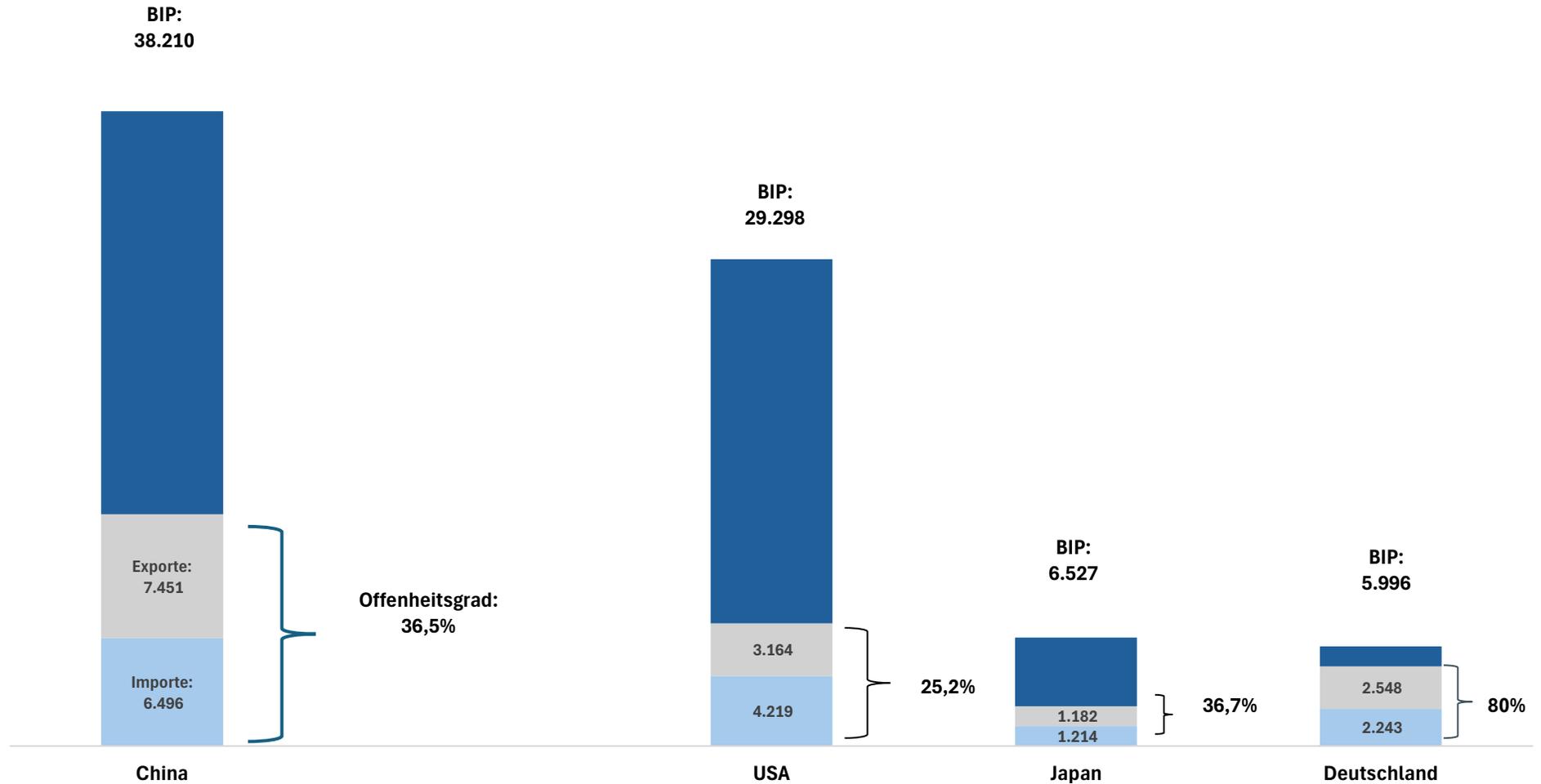
Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.

Thomas Hüne, Research, Industrie- und Wirtschaftspolitik

Offenheitsgrad: China, USA, Japan und Deutschland

(BIP, Exporte und Importe in Mrd. USD, kaufkraftparitatisch)

2

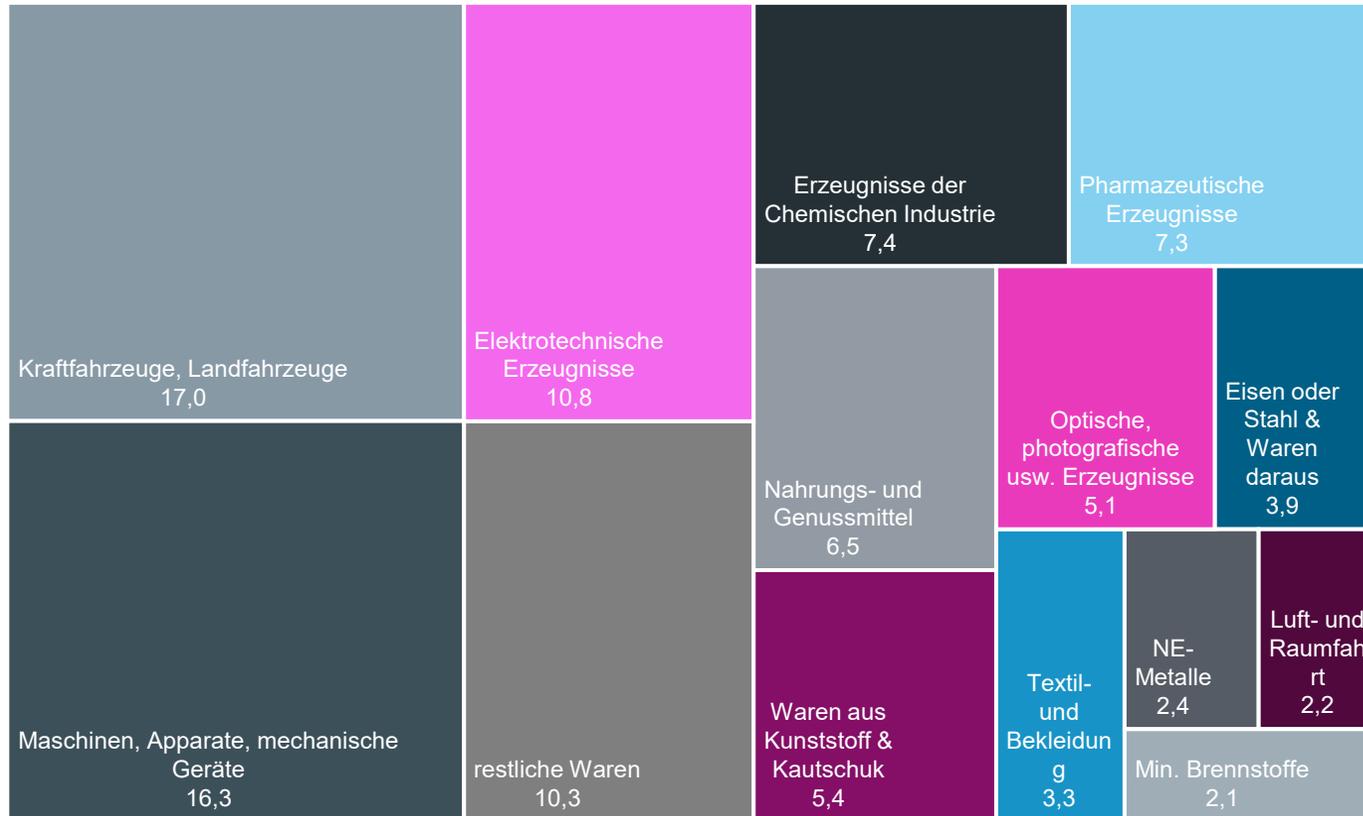


Quelle: IMF

Deutsche Ausfuhren nach Warensystematik

Jahr 2024; Anteile in Prozent

3

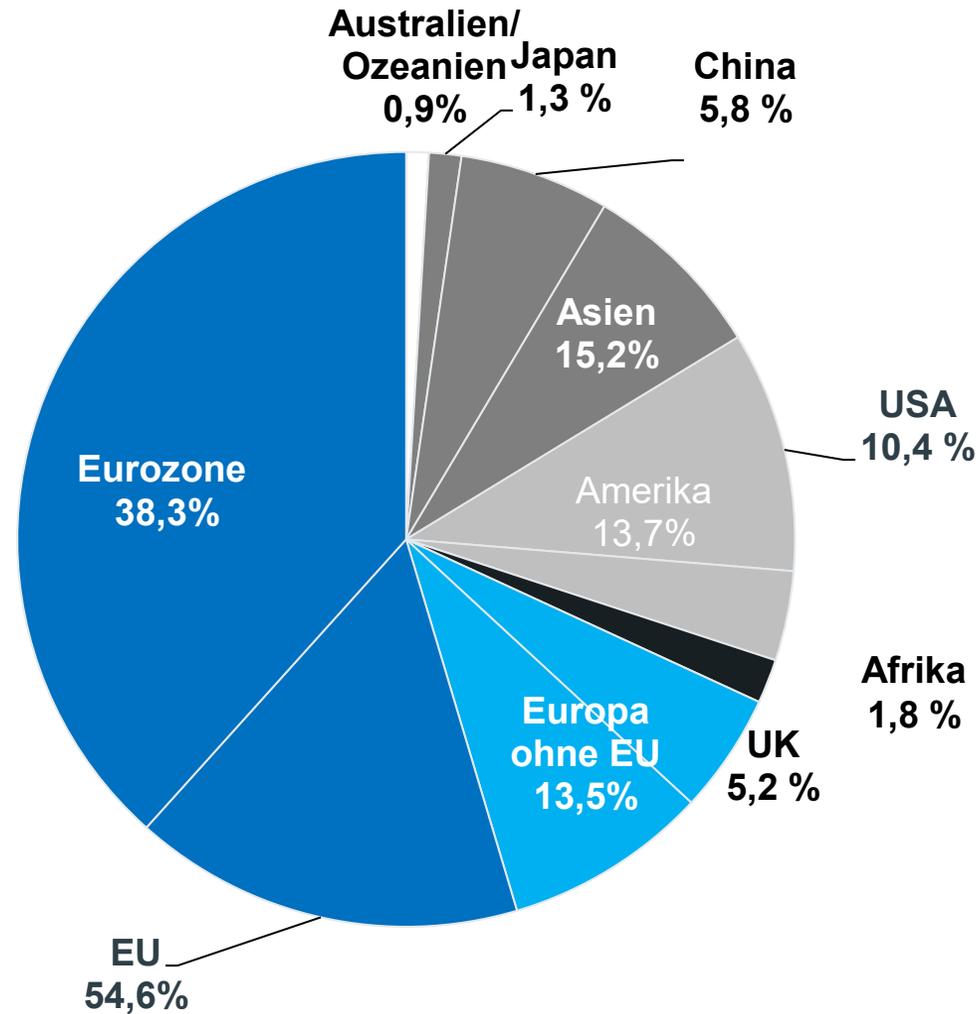


- Mit jeweils gut einem Sechstel bestimmen Kraftfahrzeuge, Maschinen und Anlagen sowie Elektrotechnische und optische Erzeugnisse das **Exportportfolio** der deutschen Industrie.
- Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse sowie Nahrungs- und Genussmittel haben jeweils einen Anteil von sieben Prozent.
- Kaum nennenswerte Änderungen im Portfolio seit 2008. Anteile **erhöht** haben die Pharmazeutische und die Elektroindustrie, **rückläufig** waren die Anteile des Maschinenbaus und in der Metallindustrie.

Quelle: Statistisches Bundesamt

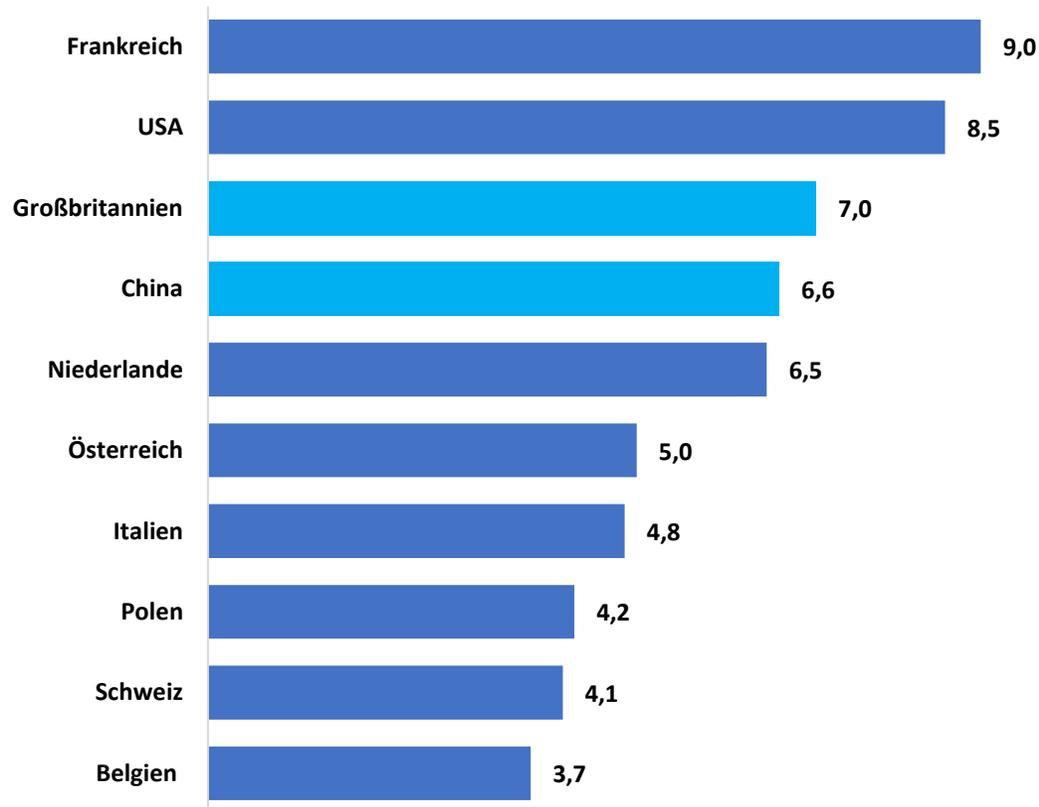
Deutsche Exporte (Zielregionen)

4 Anteile in Prozent; Jahr 2024 insgesamt 1.556 Milliarden Euro

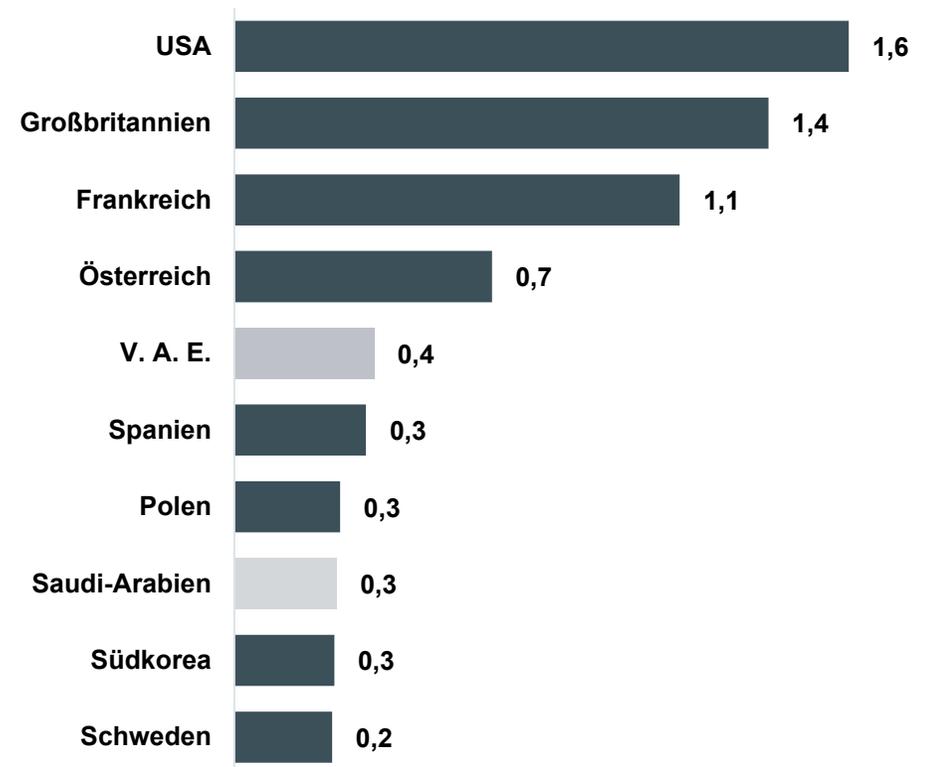


5 Deutschland: Exporte und Handelsbilanzüberschuss 2014

Zielland (Anteile in Prozent)



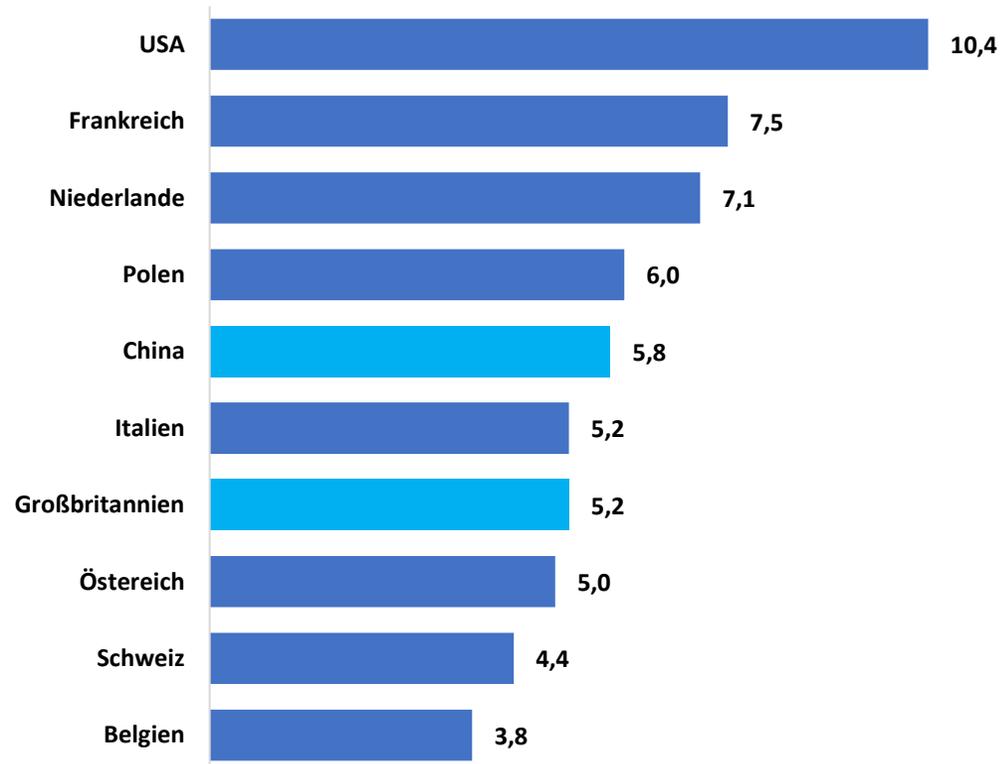
Handelsüberschuss in Prozent des BIP



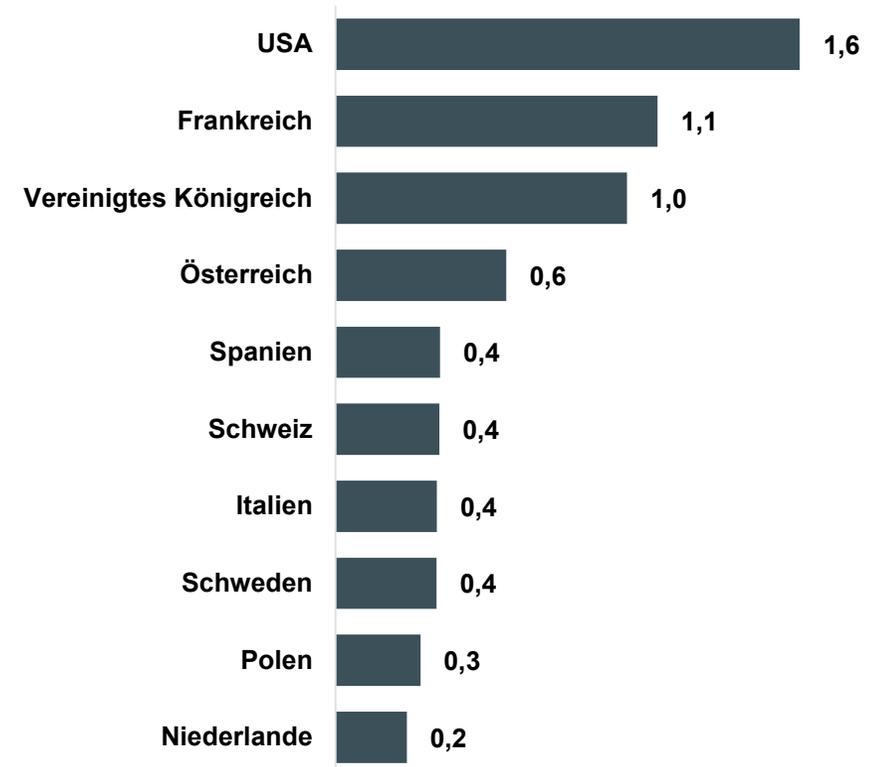
Quelle: Statistisches Bundesamt

6 Deutschland: Exporte und Handelsbilanzüberschuss 2024

Zielland (Anteil in Prozent)



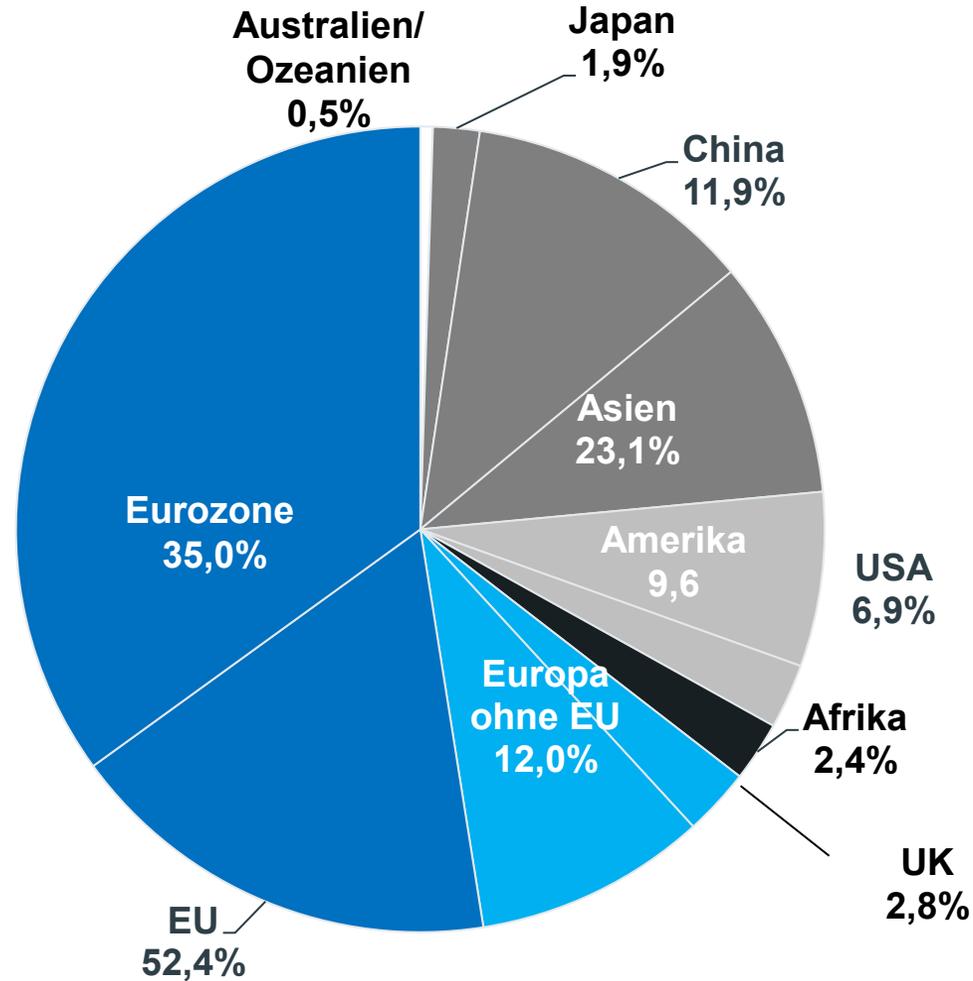
Handelsüberschuss (in Prozent des BIP)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Importe (Herkunftsregionen)

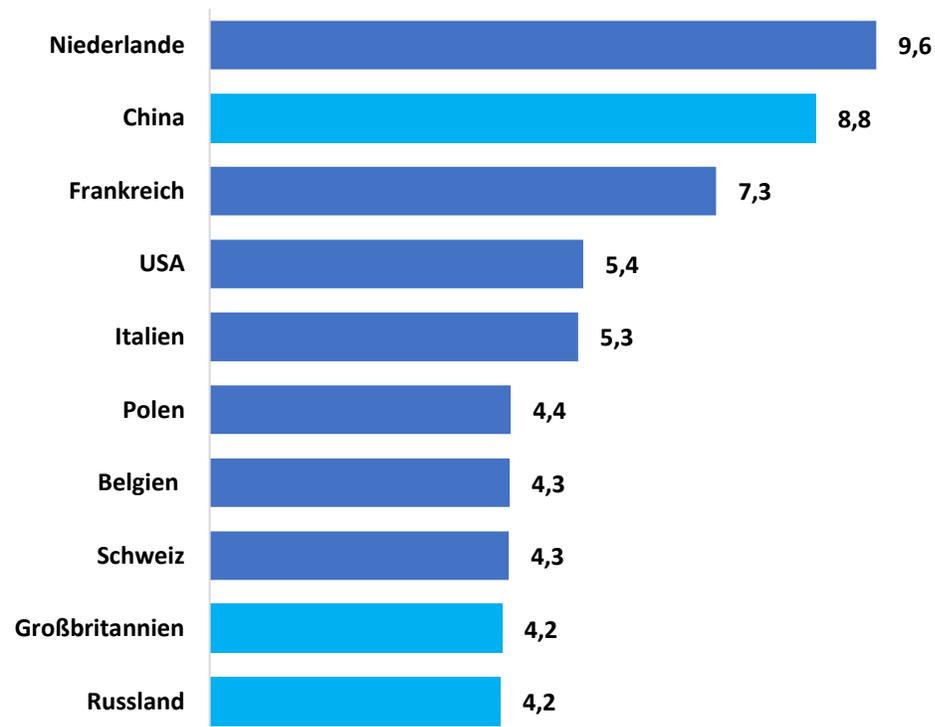
7 Anteile in Prozent; Jahr 2024 insgesamt 1.317 Milliarden Euro



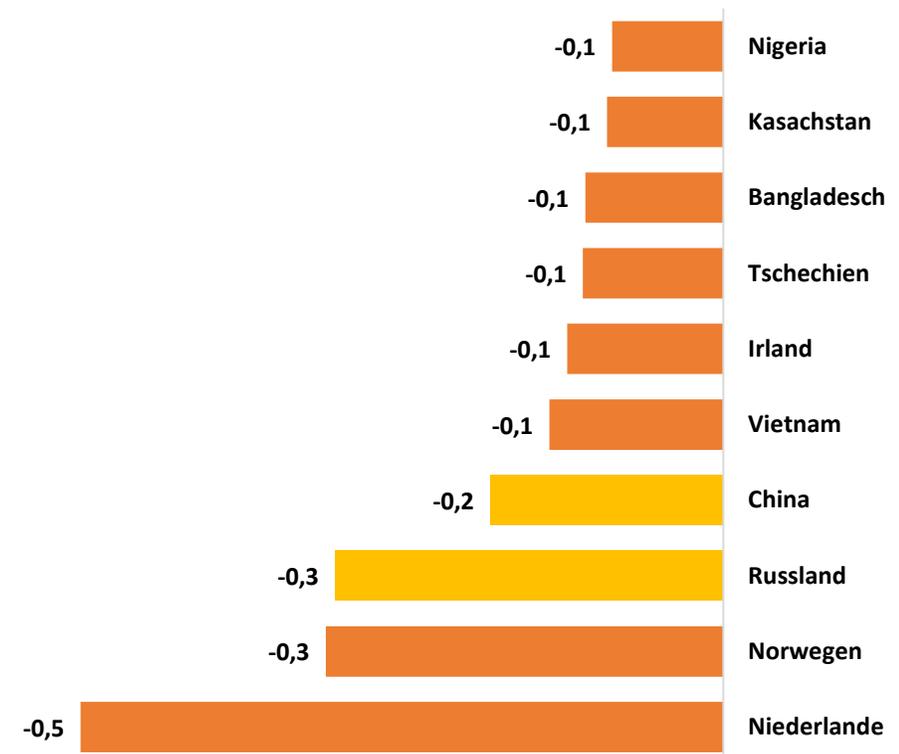
Quelle: Statistisches Bundesamt

8 Deutschland: Importe und Handelsbilanzdefizite 2014

Herkunftsland (Anteil in Prozent)



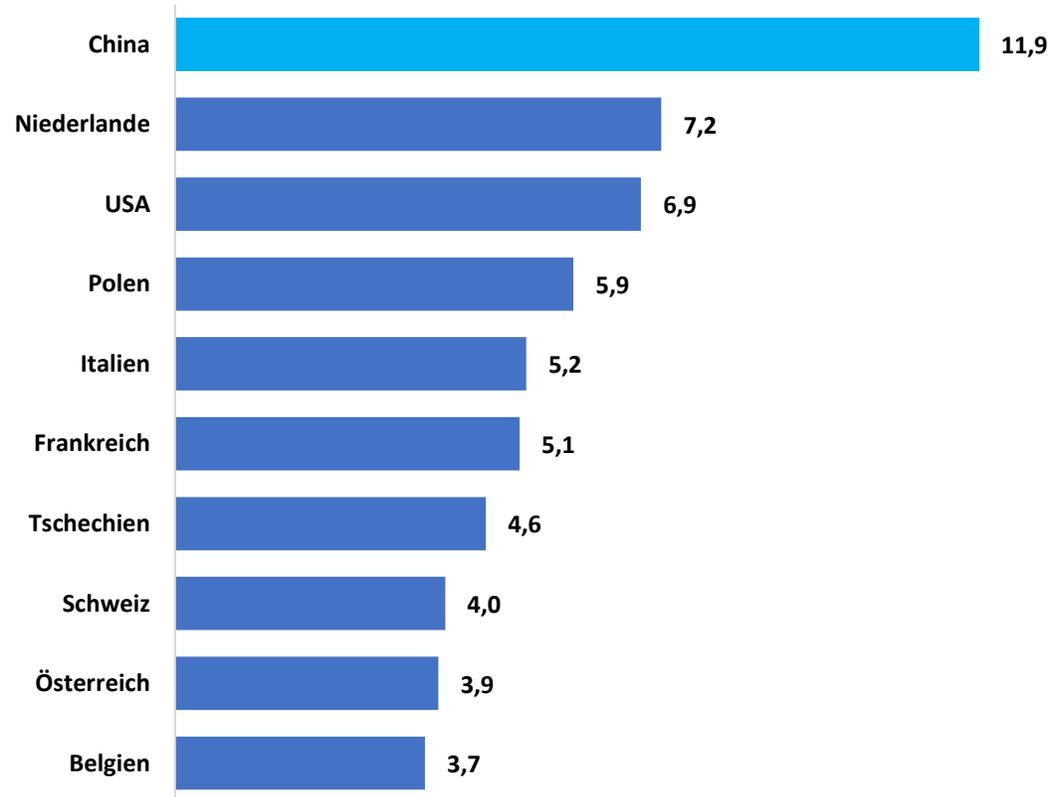
Handelsdefizit (in Prozent des BIP)



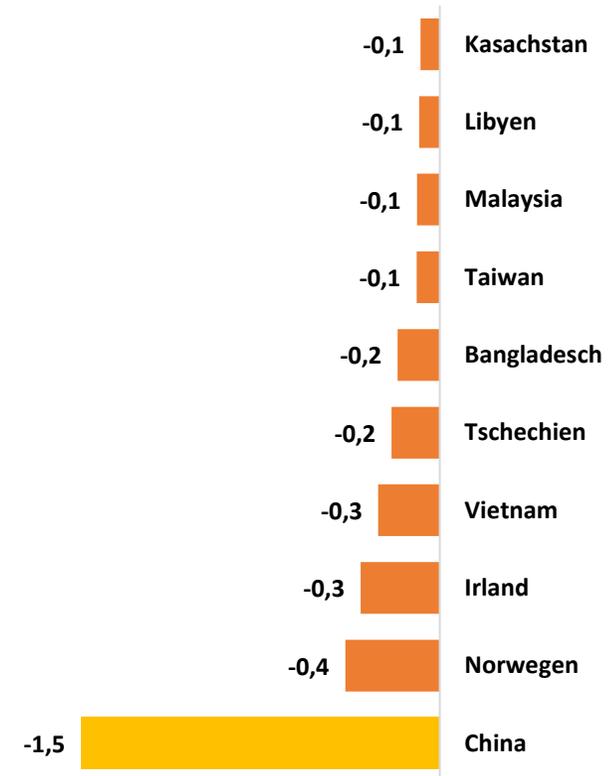
Quelle: Statistisches Bundesamt

9 Deutschland: Importe und Handelsbilanzdefizite 2024

Herkunftsland (Anteil in Prozent)



Handelsdefizit (in Prozent des BIP)

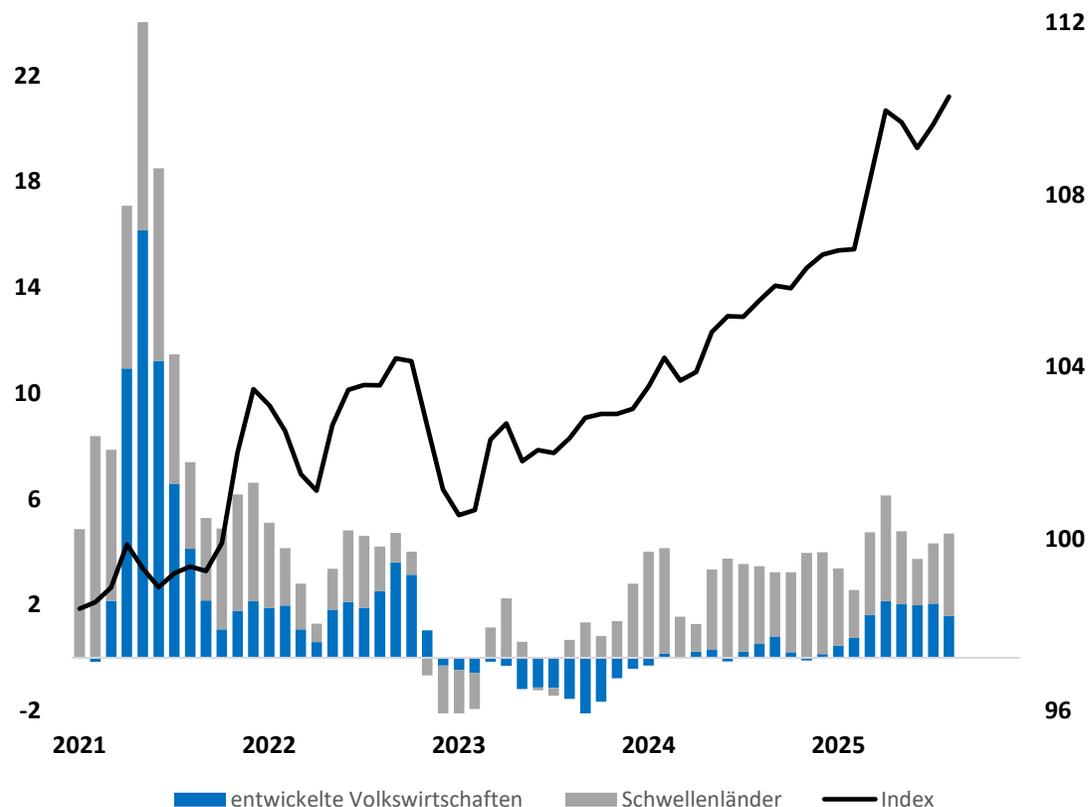


Quelle: Statistisches Bundesamt

Welthandel: entwickelte Volkswirtschaften / Schwellenländer

(Veränderung in Prozent zum Vorjahr; 2-Monats-Durchschnitt)

10

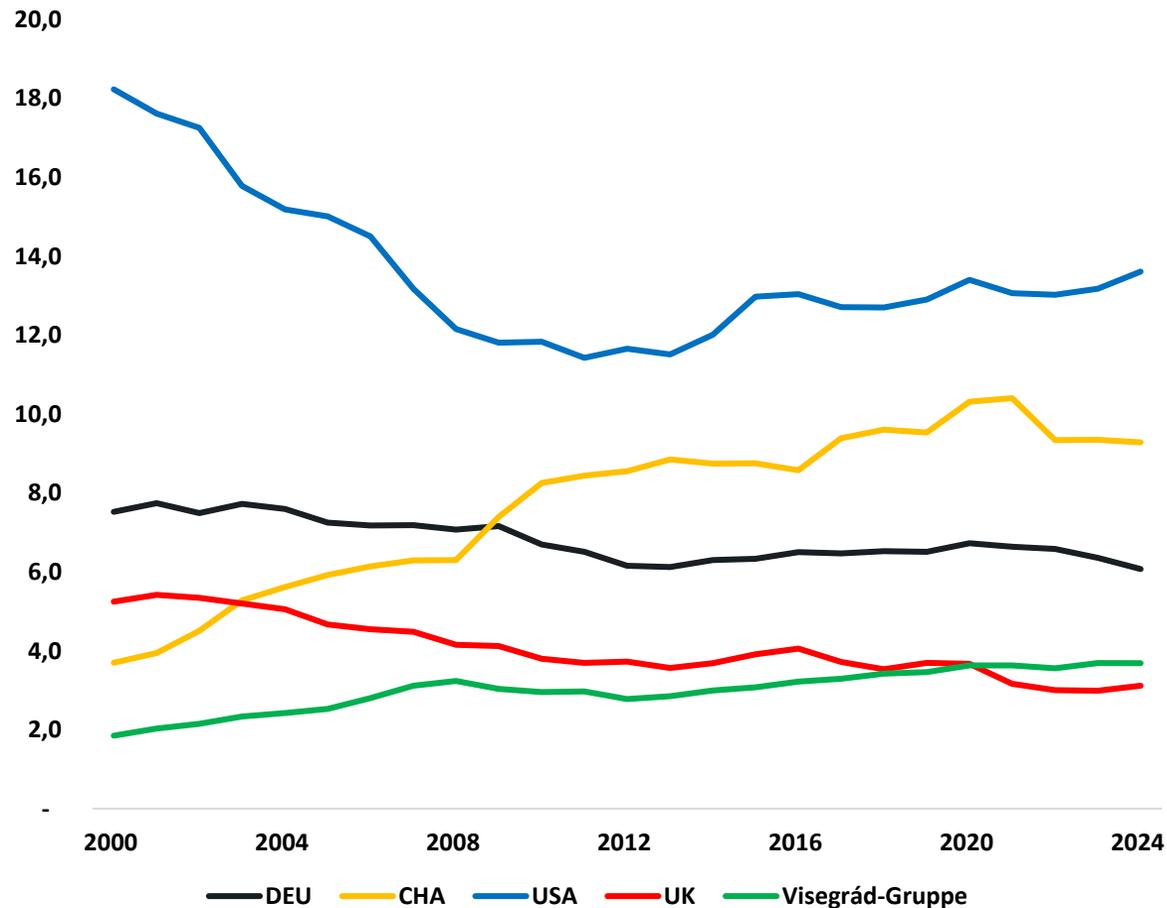


- Der **weltweite Handel mit Waren** hat sich trotz US-Zollpolitik seit Jahresbeginn spürbar belebt.
- Das **globale Exportvolumen** ist im 1. Halbjahr 2025 im Vorjahresvergleich um 4,0 Prozent gestiegen.
- Nach einer Stagnation im Jahr 2024 konnten die **entwickelten Volkswirtschaften** ihre Ausfuhren per Juni 2025 im Vorjahresvergleich um 2,9 Prozent steigern.
- Die Warenausfuhren aus den **Schwellenländern** legten mit plus 5,8 Prozent nicht mehr ganz so stark zu wie im Jahr 2024 (plus 6,7 Prozent).

Quellen: Macrobond, Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis, eigene Berechnungen

Anteile ausgewählter Länder an den weltweiten Exporten (in Prozent)

11

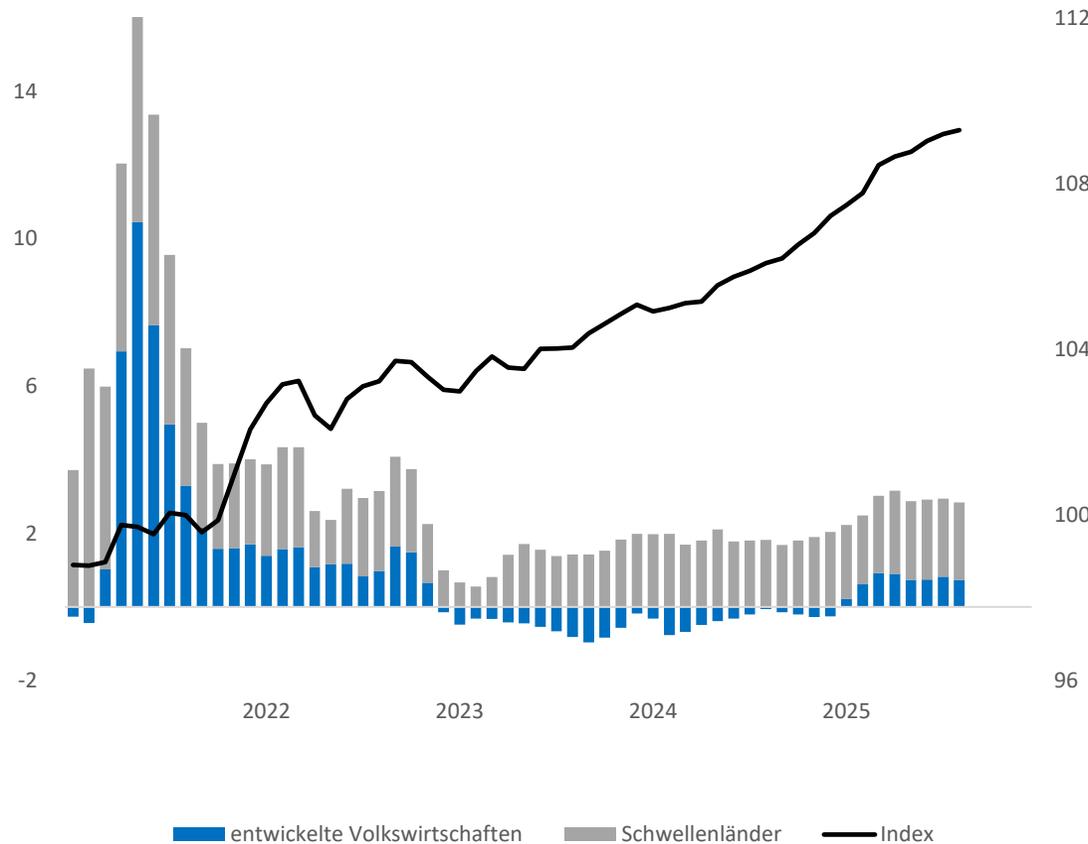


- Der **US-Anteil** an den weltweiten Exporten legte zuletzt leicht zu.
- **Chinas** Anteil lag zuletzt unter 10 Prozent.
- **6,1 Prozent** aller weltweiten Exporte stammen aus **Deutschland**.
- Aus dem **Vereinigten Königreich** stammen nur noch **3,1 Prozent** der weltweiten Exporte. Im Jahr 2000 waren es noch **5.2 Prozent** .
- Der Anteil der Ausfuhren aus den Ländern der **Visegrád-Gruppe** haben sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt (von 1,8 Prozent auf **3.7 Prozent**).

Welt: Industrieproduktion

(Veränderung in Prozent zum Vorjahr; 2-Monats-Durchschnitt; Index)

12



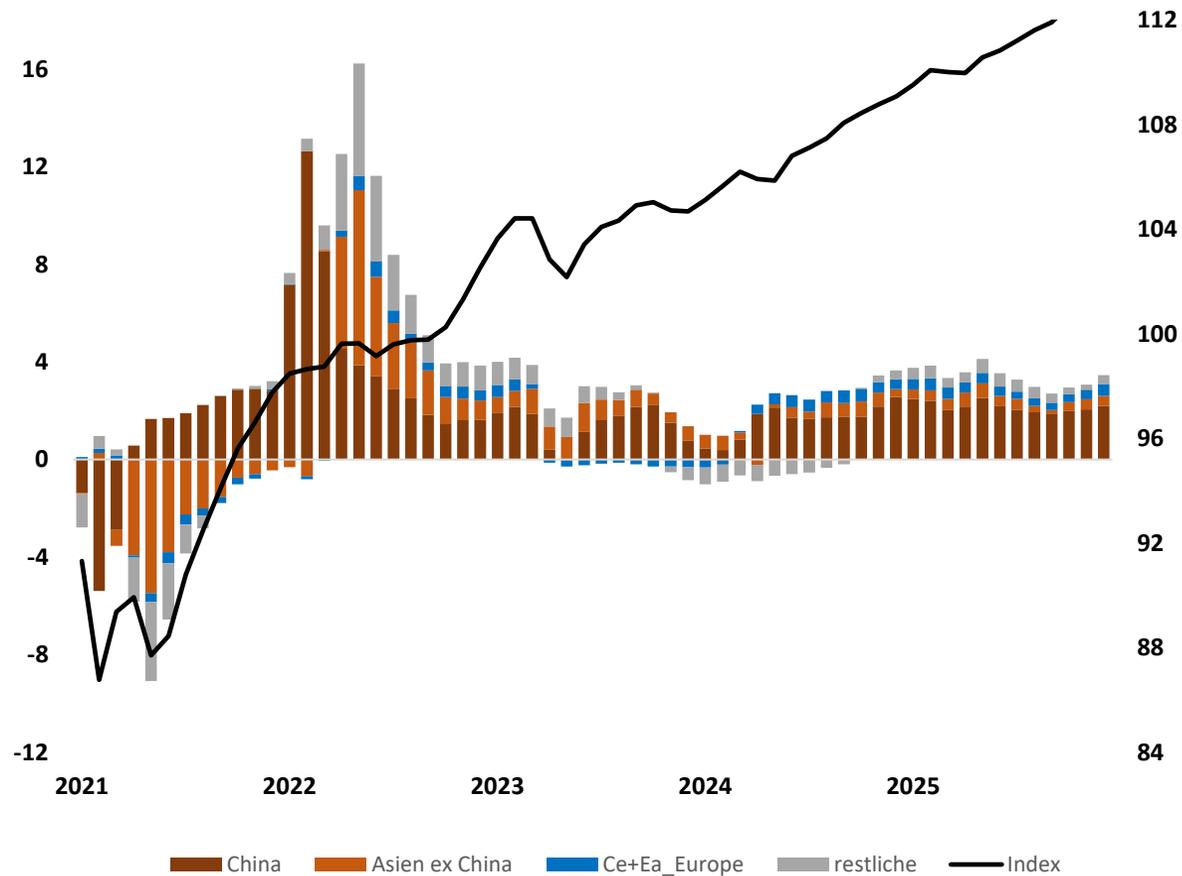
- Die **globale Industrieproduktion** ist im **1. Halbjahr 2025** um **plus 3,0 Prozent** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen.
- Erstmals seit mehr als zwei Jahren ist die Produktion in den **entwickelten Volkswirtschaften** wieder angestiegen (plus 1,4 Prozent im 1. Halbjahr).
- Die Produktion in den **Schwellenländern** stieg im gleichen Zeitraum mit **plus 4,4 Prozent** sogar noch stärker als vor Jahresfrist (plus 3,9 Prozent).

Quellen: Macrobond, Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis, eigene Berechnungen

Schwellenländer: Industrieproduktion

(Veränderung in Prozent zum Vorjahr; 2-Monats-Durchschnitt; Index)

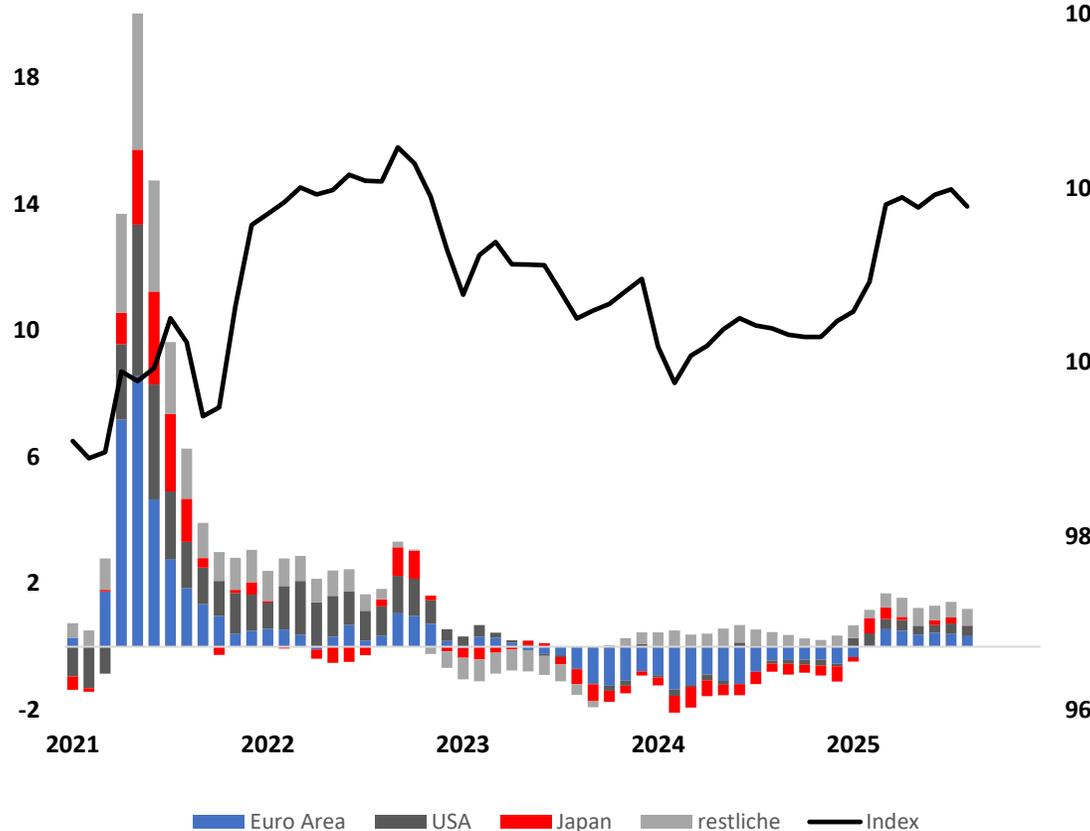
13



- Unter den Schwellenländern verbuchte **China** im **1. Halbjahr 2025** mit plus **6,4 Prozent** den stärksten Anstieg der Industrieproduktion, ..
- ... gefolgt von der Ländergruppe **Zentral- und Osteuropa** deren Ausstoß um plus **4,8 Prozent** zulegen konnte.
- Die industriellen Aktivitäten in den **sonstigen asiatischen Volkswirtschaften** legten um **1,6 Prozent** zu.
- **Lateinamerikas** Industrieproduktion stieg in der ersten Jahreshälfte um **1,9 Prozent**.
- In der Region **Afrika/Mittlerer Osten** stieg die industrielle Wertschöpfung um plus **1,5 Prozent**.

Entwickelte Volkswirtschaften: Industrieproduktion

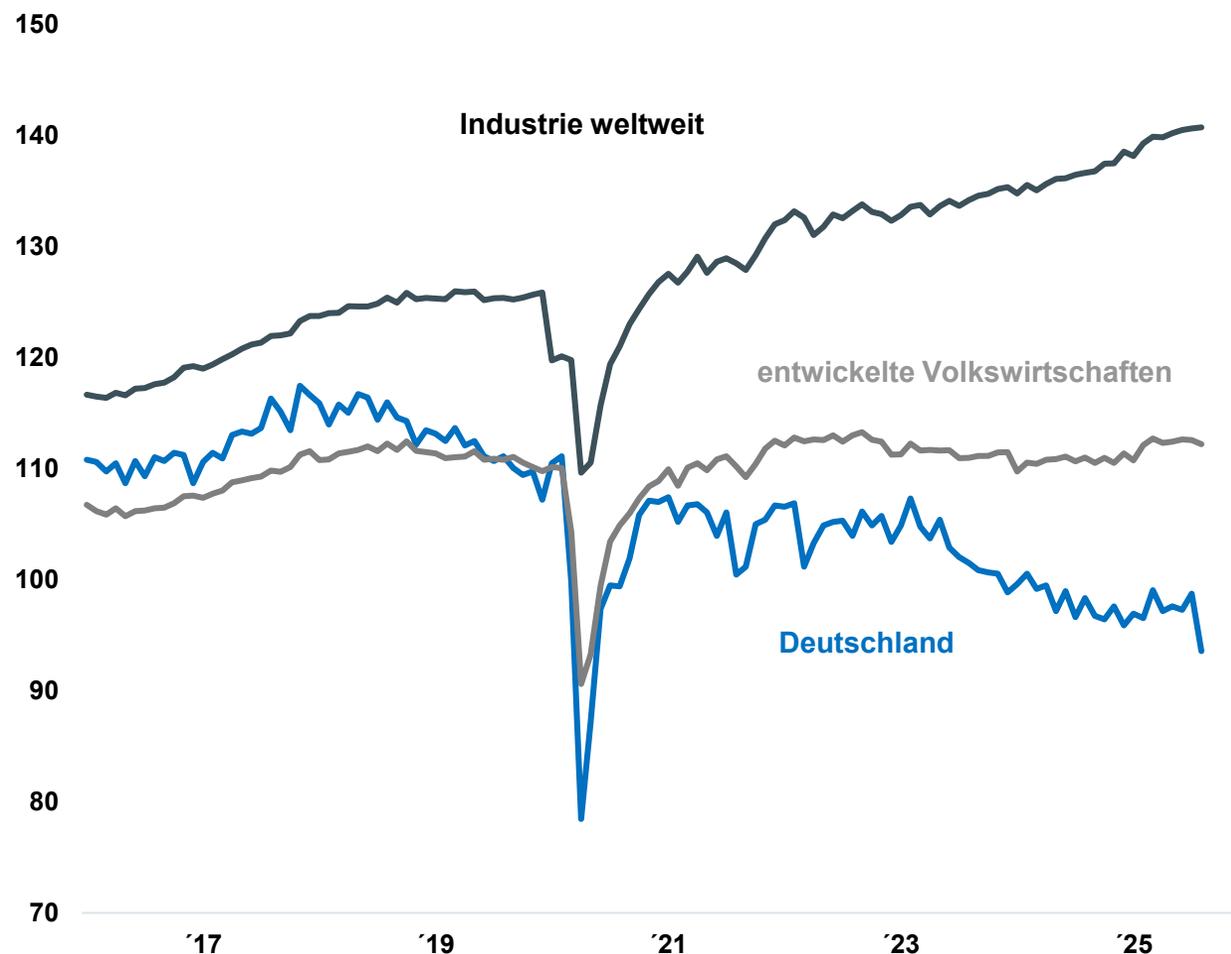
(Veränderung in Prozent zum Vorjahr; 2-Monats-Durchschnitt)



- In den **entwickelten Volkswirtschaften** ist die Belebung der Industrieproduktion breit angelegt.
- **Mit plus 6,9 Prozent** im 1. Halbjahr verbuchten die **entwickelten Volkswirtschaften Asiens (ohne Japan)** den stärksten Anstieg.
- Im **Euroraum** stieg die Industrieproduktion im Vorjahresvergleich mit **plus 1,2 Prozent** nicht ganz so stark wie in **Japan (plus 1,6 Prozent)**.
- Im **Vereinigten Königreich** legten die industriellen Aktivitäten mit **plus 0,2 Prozent** nur leicht zu. In den USA mit **plus 1,1 Prozent** deutlich stärker.

Industrie weltweit: deutsche Industrie leidet unter Long-Covid (Produzierendes Gewerbe ohne Bau; Jahr 2010=100)

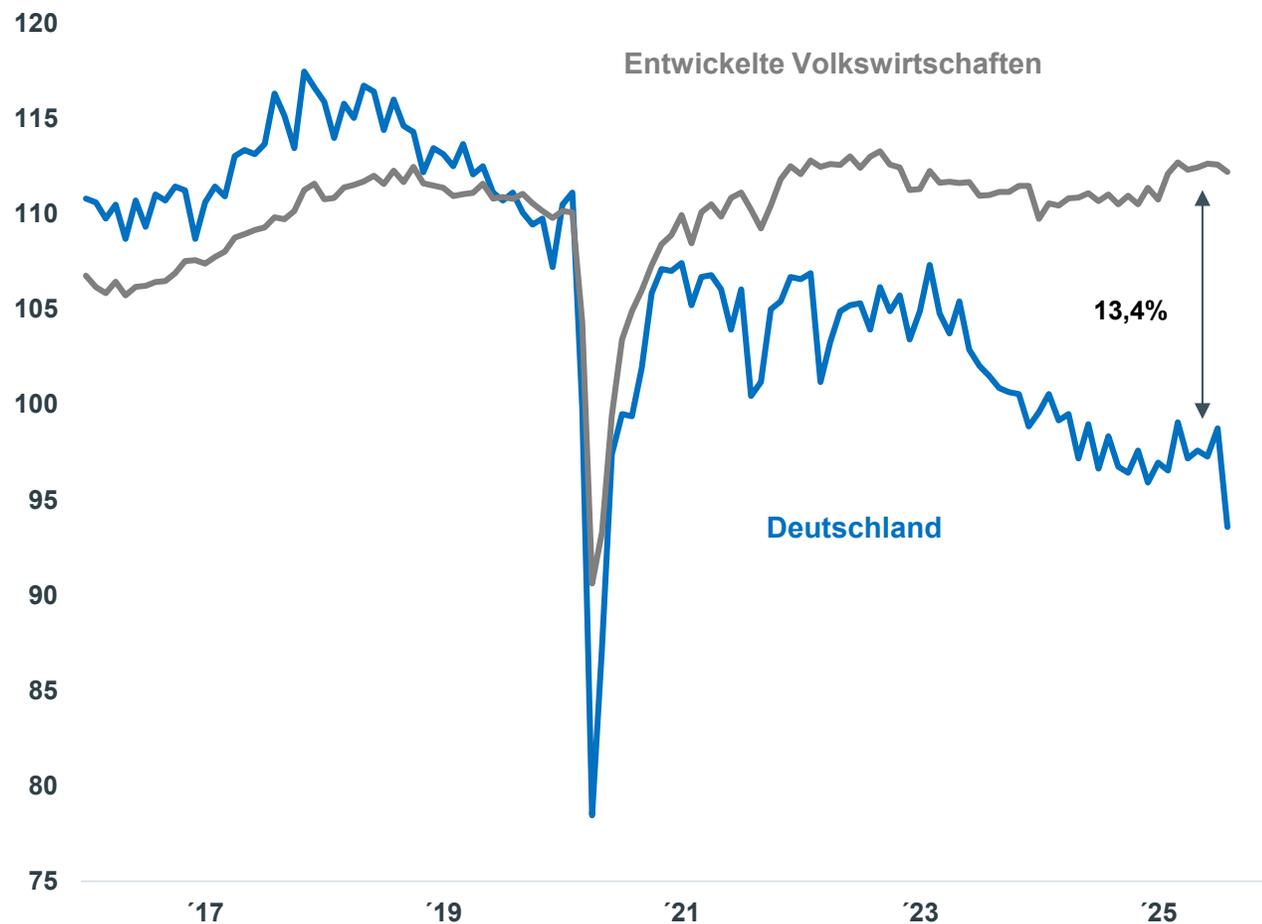
15



- Das **Industrieland Deutschland** hat sich noch nicht von den **Pandemie- und Energiepreis-schocks** der Jahre 2020 und 2022 erholt.
- Im 2. Quartal 2025 fiel die **Industrieproduktion** um **10,5 Prozent** geringer aus als vor Beginn der Pandemie (4. Quartal 2019).
- Im Vergleich zum **Allzeithoch** (2. Quartal 2018) beträgt der Abstand sogar **16,1 Prozent**.
- Die **weltweite Industrieproduktion** war zuletzt um **11,6 Prozent** höher als vor der Pandemie.

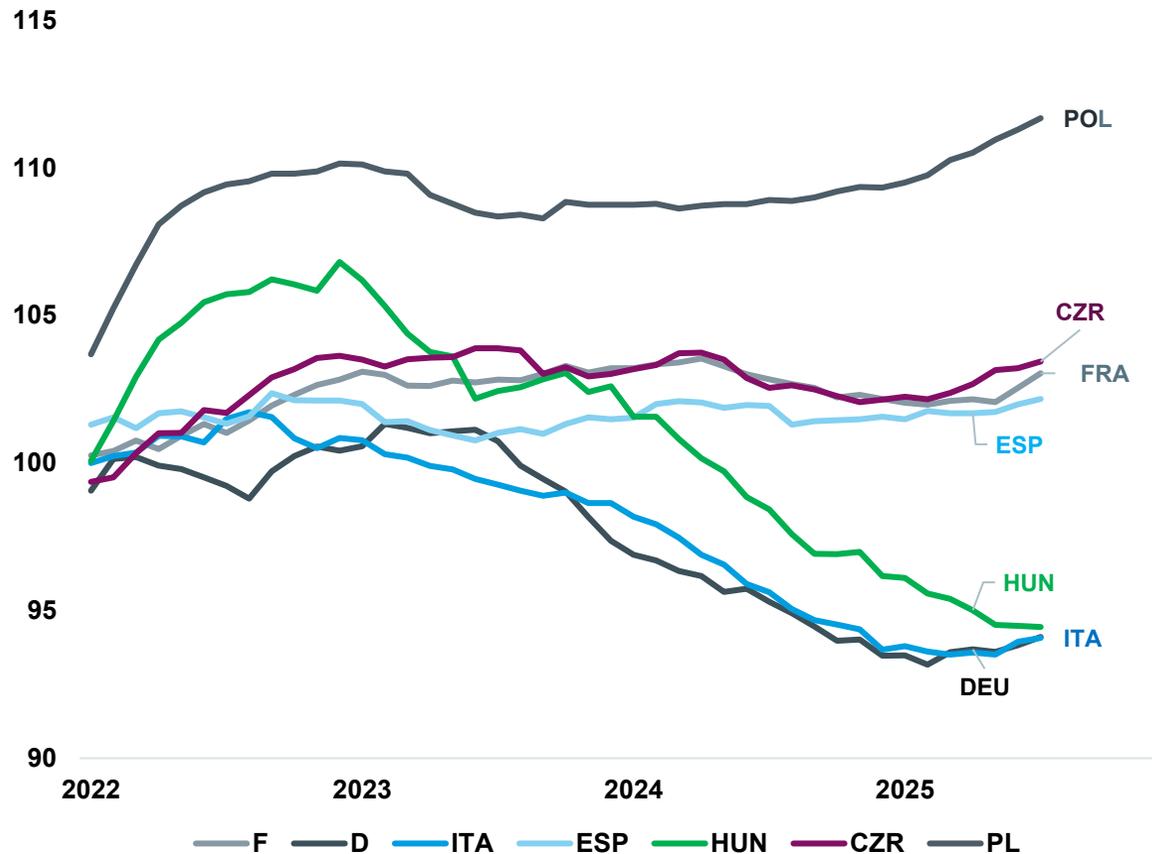
Industrie weltweit: deutsche Industrie leidet unter Long-Covid (Produzierendes Gewerbe ohne Bau; Jahr 2010=100)

16



- In den **entwickelten Volkswirtschaften** war die Industrieproduktion im 2. Quartal 2025 **2,1 Prozent höher** als vor Ausbruch der Pandemie.
- Im Vergleich zu dieser Ländergruppe fiel die **deutsche Industrieproduktion** um **13,4 Prozent** geringer aus.

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe seit 2021 nach Ländern (saison- und kalenderbereinigt Werte, 6-Monats-Durchschnitt; 2021 = 100)

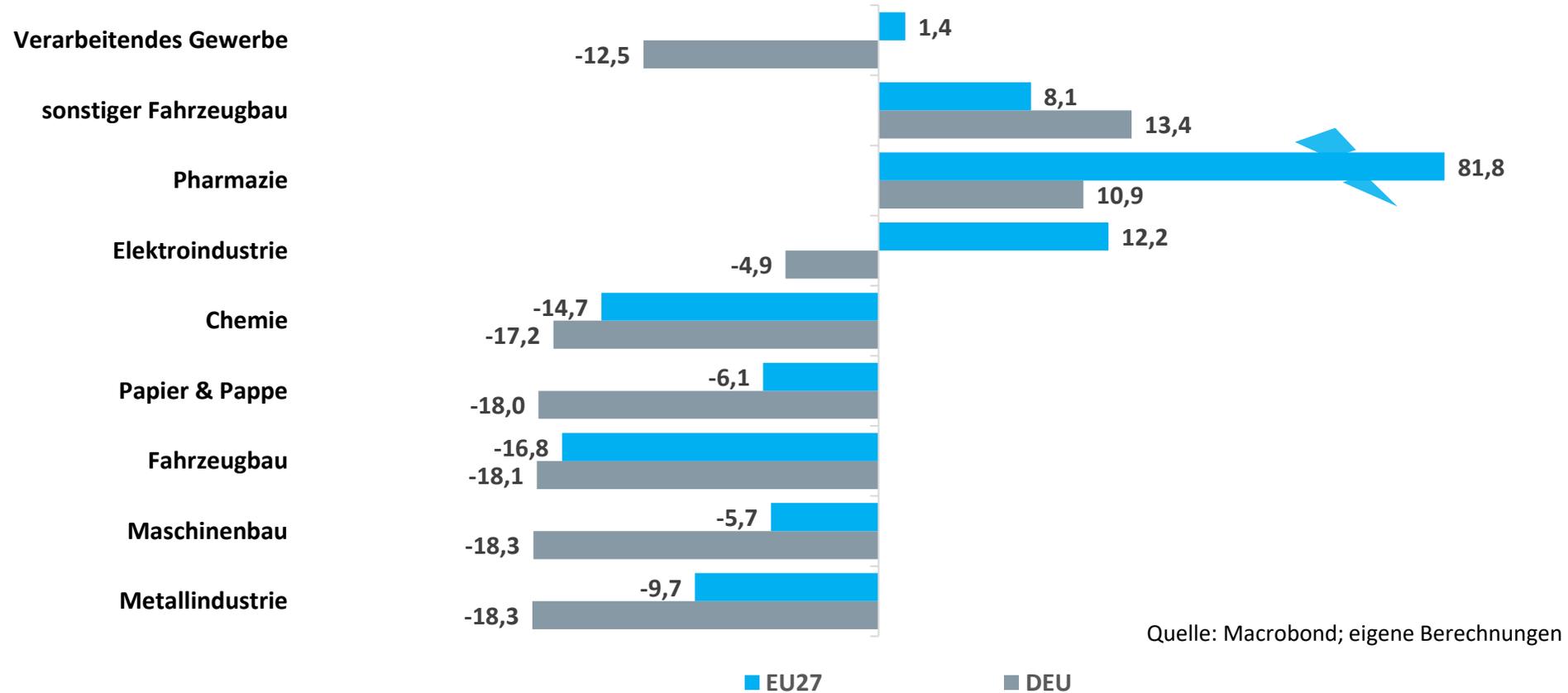


Quellen: Macrobond, eigene Berechnungen

- Die Industrie in **Polen** ist offenbar unbeeindruckt vom Energiepreisschock. Per Juli/August 2025 war die Produktion **11,5 Prozent** höher als im Jahr 2021.
- In **Deutschland** und in **Italien** war die Industrieproduktion zuletzt um jeweils mehr als **fünf Prozent** niedriger als im Jahr 2021.
- Die Industrie in **Ungarn** folgte diesem Trend.
- **Frankreichs** Industrieproduktion war am aktuellen Rand um knapp drei Prozent höher als 2021. In Spanien etwas mehr als zwei Prozent.

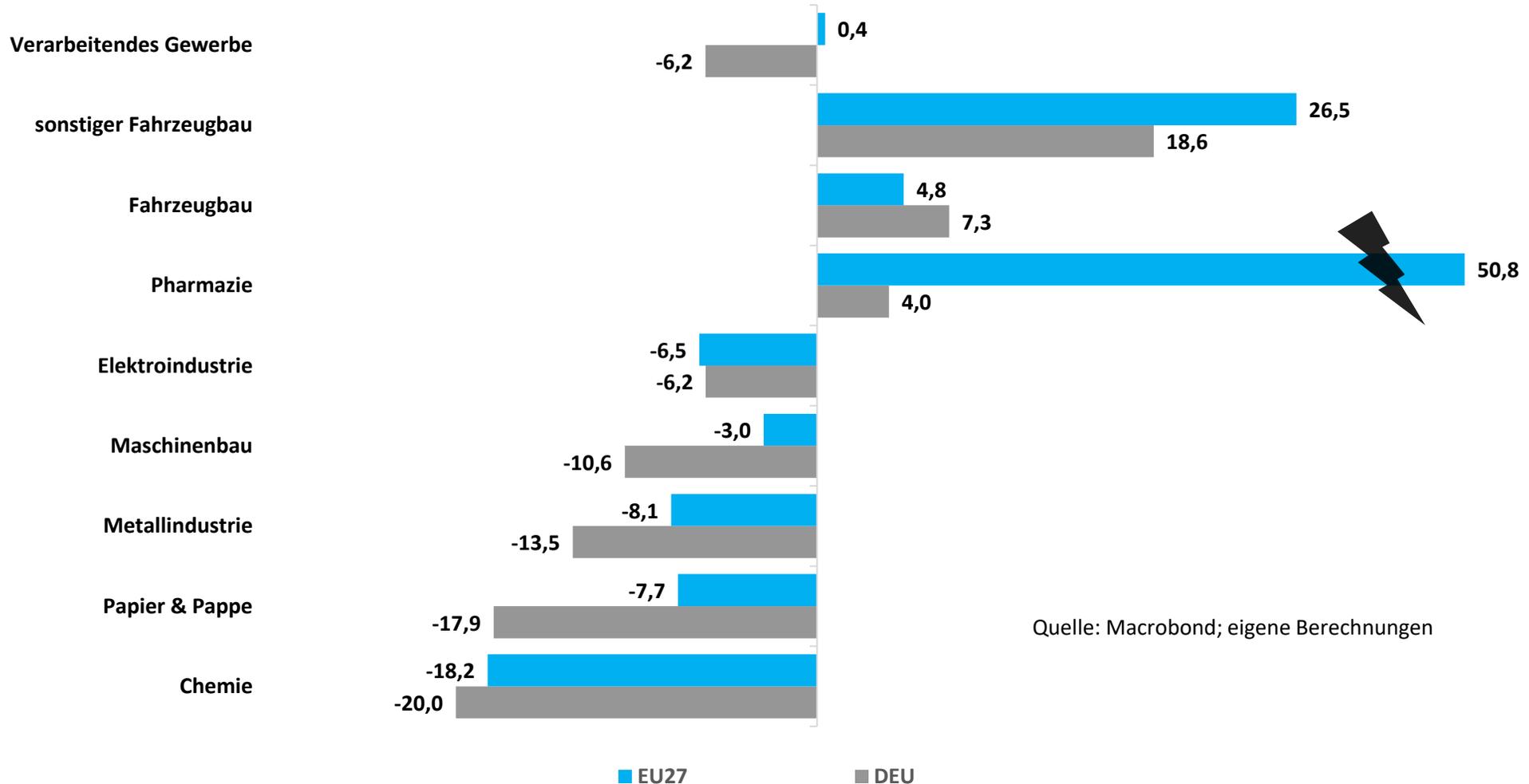
Nach Corona: Deutsche Industrie fällt im EU-Vergleich zurück

Veränderung vom 1. Halbjahr 2019 bis zum 1. Halbjahr 2025 in Prozent



Energiepreisschock trifft deutsche Industrie hart

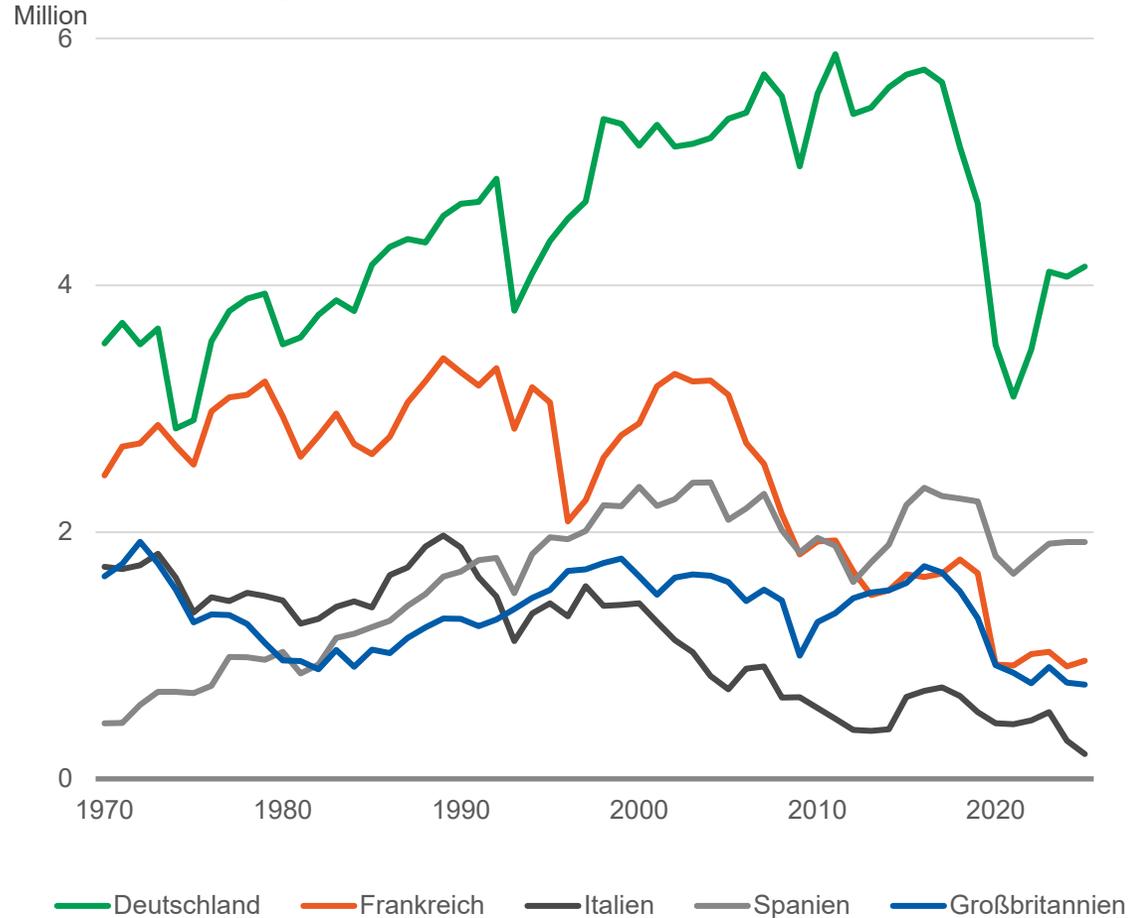
Veränderung vom 1. Halbjahr 2025 zu Jahresdurchschnitt 2021 in Prozent



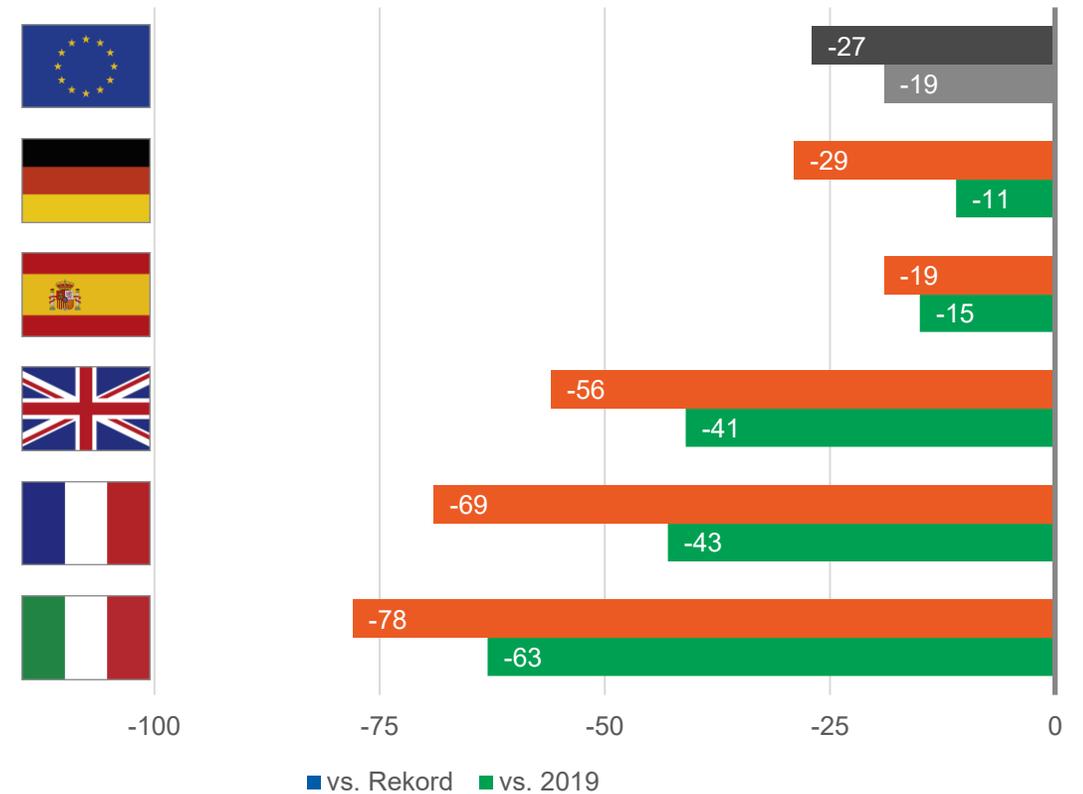
Quelle: Macrobond; eigene Berechnungen

Pkw Produktion ausgewählter europäischer Länder

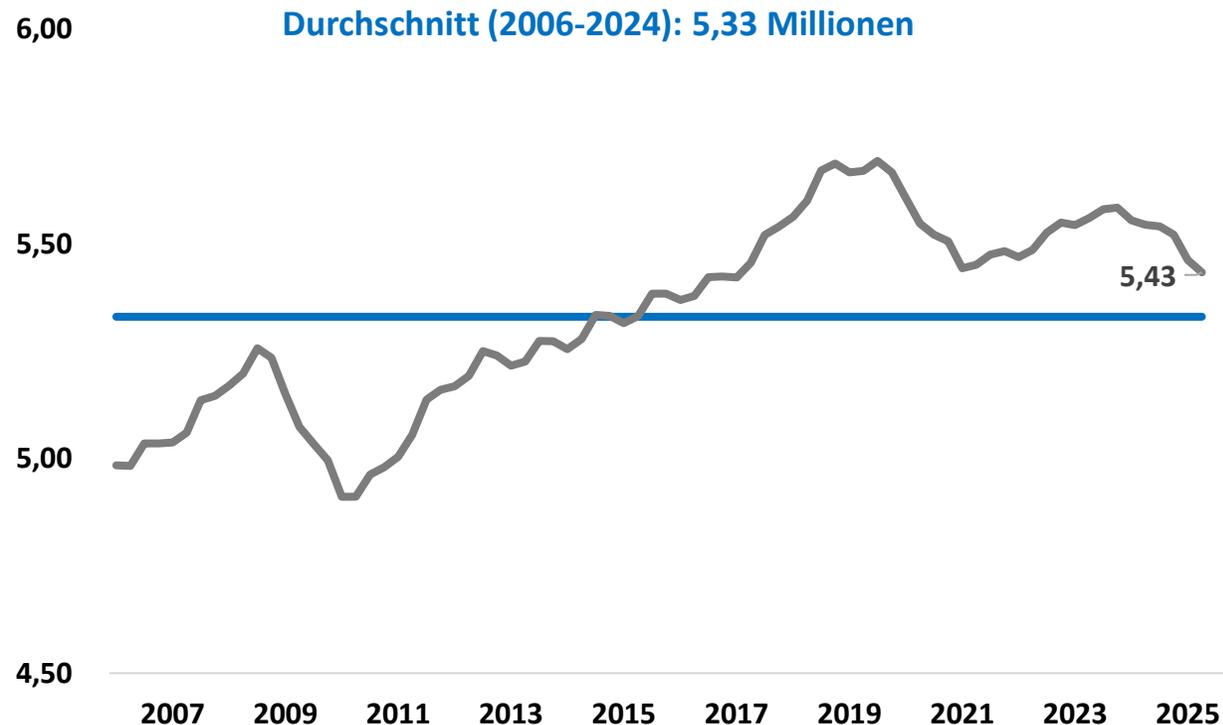
Pkw-Produktion in ausgewählten Ländern



Pkw-Produktion 2025p im Vergleich zu 2019 und zum Rekordwert
Prozent



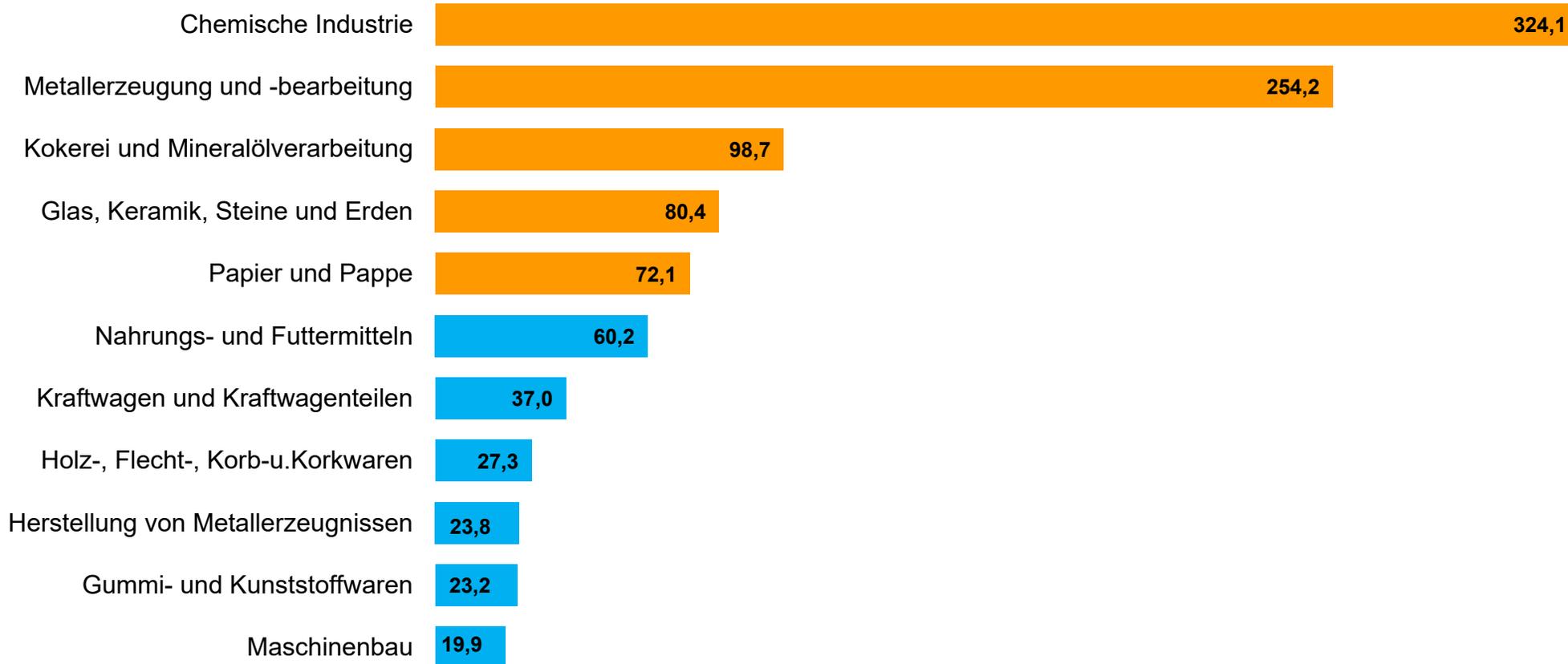
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigte; in Million)



Quelle: Statistisches Bundesamt

- Die **Zahl der Beschäftigten** im Verarbeitenden Gewerbe geht seit dem **Jahresende 2023** kontinuierlich zurück.
- Die Beschäftigtenzahlen liegen damit zwar leicht oberhalb des langjährigen Durchschnitts.
- Mit rund 5,43 Millionen war die Zahl der Beschäftigten aber **niedriger** als in den **Corona-Jahren** 2020 und 2021.
- Verglichen mit dem **Allzeithoch** im Jahr 2019 ist die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe um **259.000** gesunken.

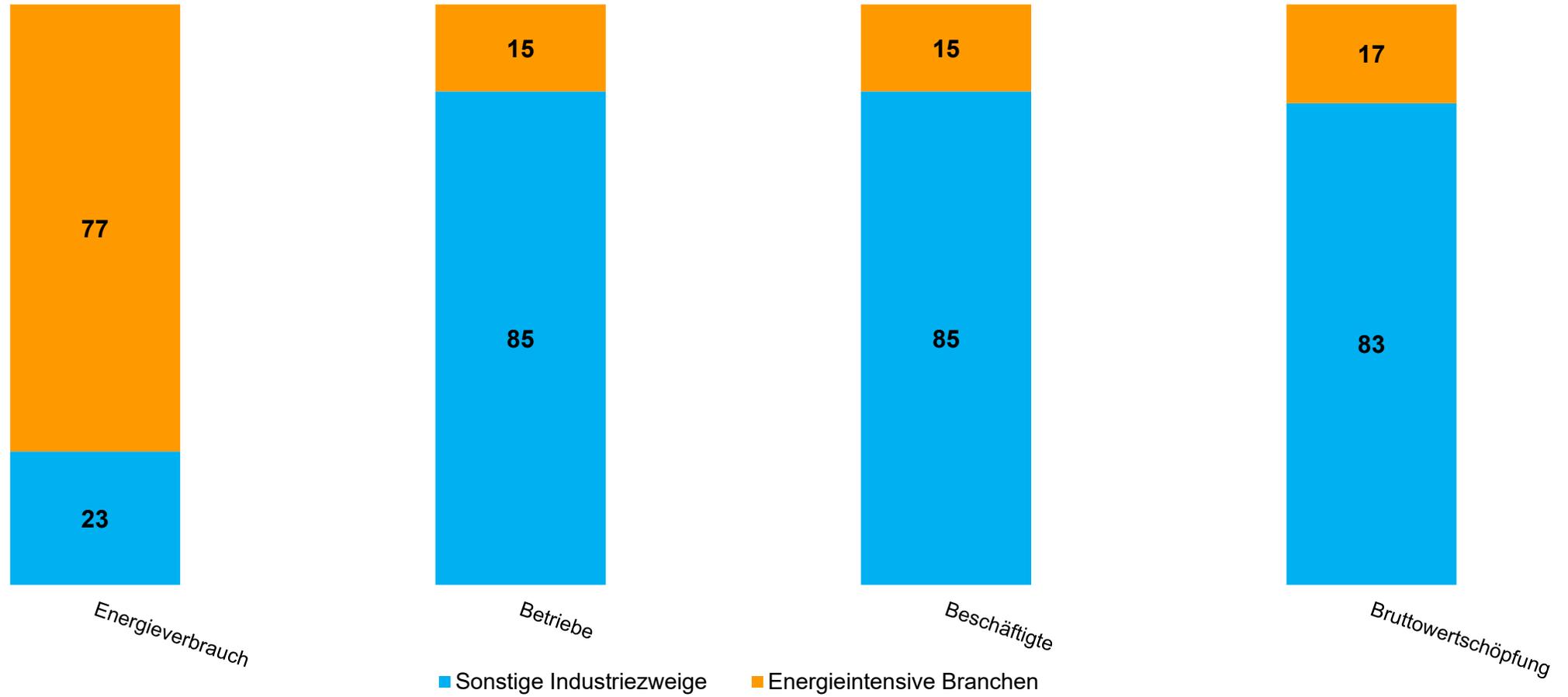
Industrieller Energieverbrauch nach Branchen (in Mrd. kWh)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Energieintensive Industriezweige

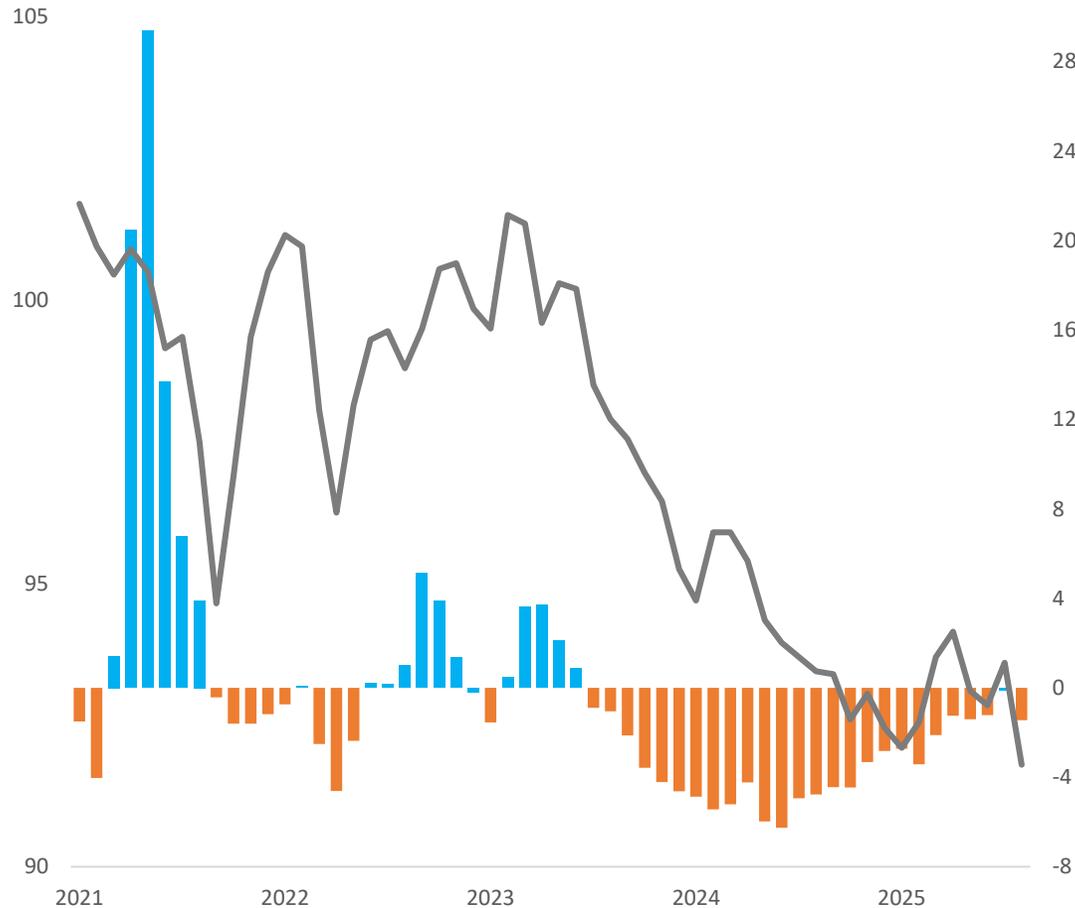
(Jahr 2021; in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt

Produktion, Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland

2021 = 100 (links); Veränderung in Prozent zum Vorjahr (rechts)

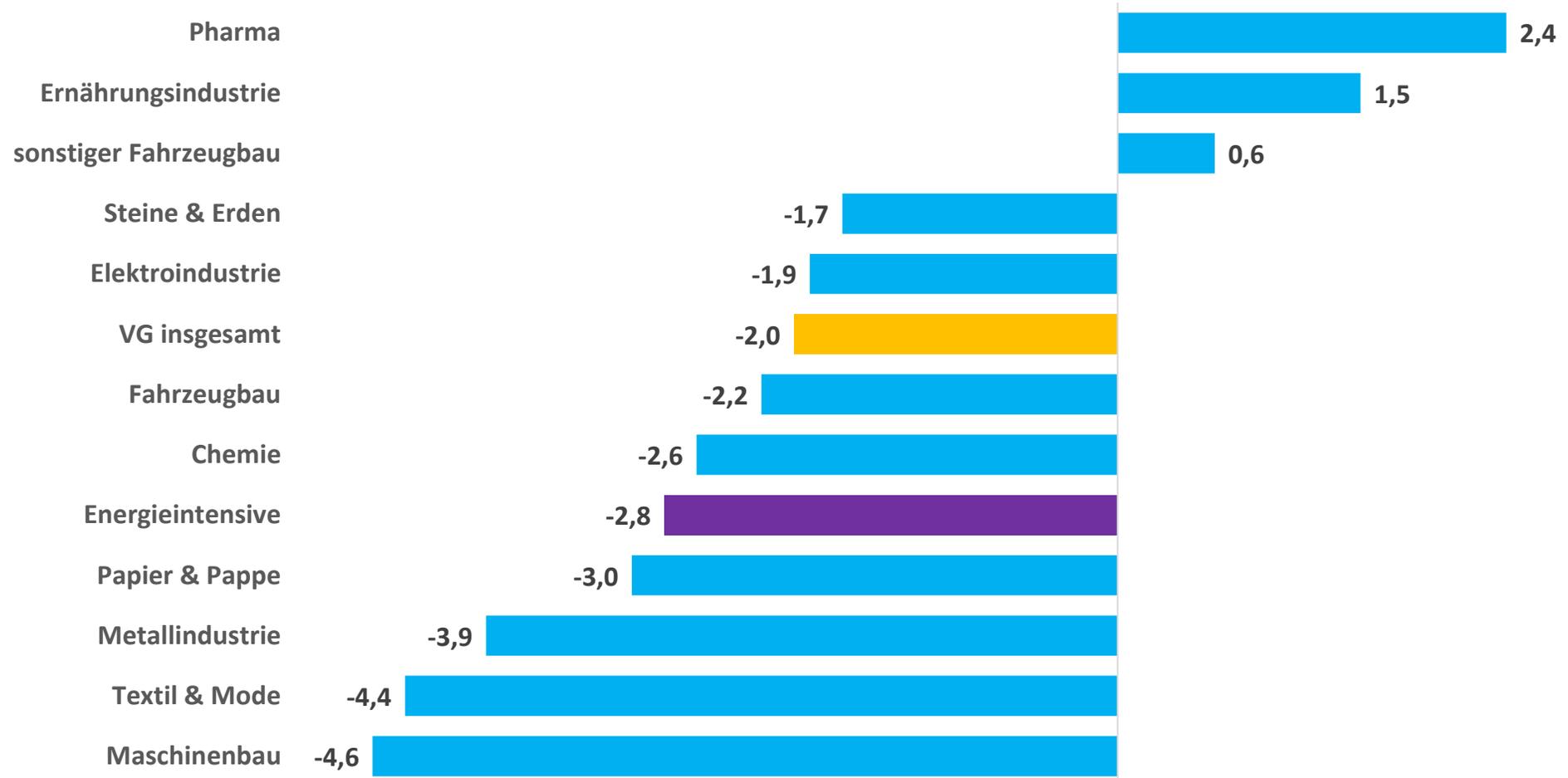


Quelle: Statistisches Bundesamt

- Die **Industrieproduktion** ist in **1. Quartal 2025** erstmals nach sieben Quartalsrückgängen in Folge um **0,9 Prozent** im Vorquartalsvergleich gestiegen.
- **Vorzieheffekte** im Hinblick auf die zu Jahresbeginn angedrohten US-Zölle dürften mit dazu beigetragen haben.
- Im **2. Quartal 2025** gab die Produktion wieder nach (minus **0,4 Prozent** zum Vorquartal; minus **1,6 Prozent** im Vorjahresvergleich).
- Zu **Beginn des 3. Quartal 2025** hat sich die Abwärtsbewegung verstärkt.
- Produktion **Januar-August 2025** gegenüber Vorjahreszeitraum **minus 1,6 Prozent** bzw. minus **2,7 Prozent** (kalenderbereinigt; Ursprungswerte).

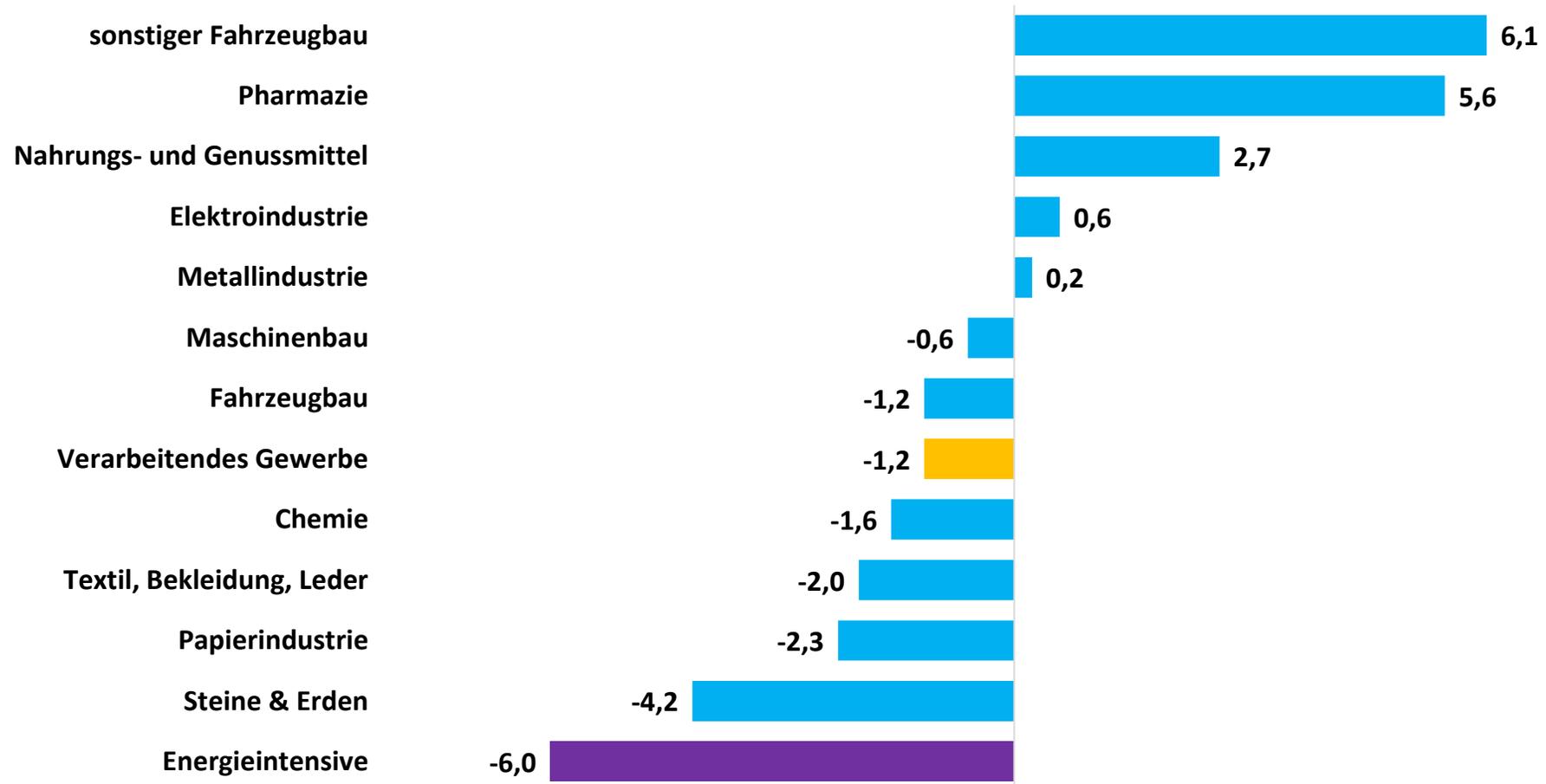
Deutschland: Produktion Verarbeitendes Gewerbe nach Branchen

(real; Januar-Juni 2025*; saison- und kalenderbereinigte Werte; in Prozent zum Vorjahreszeitraum)



Deutschland: Umsatz Verarbeitendes Gewerbe nach Branchen

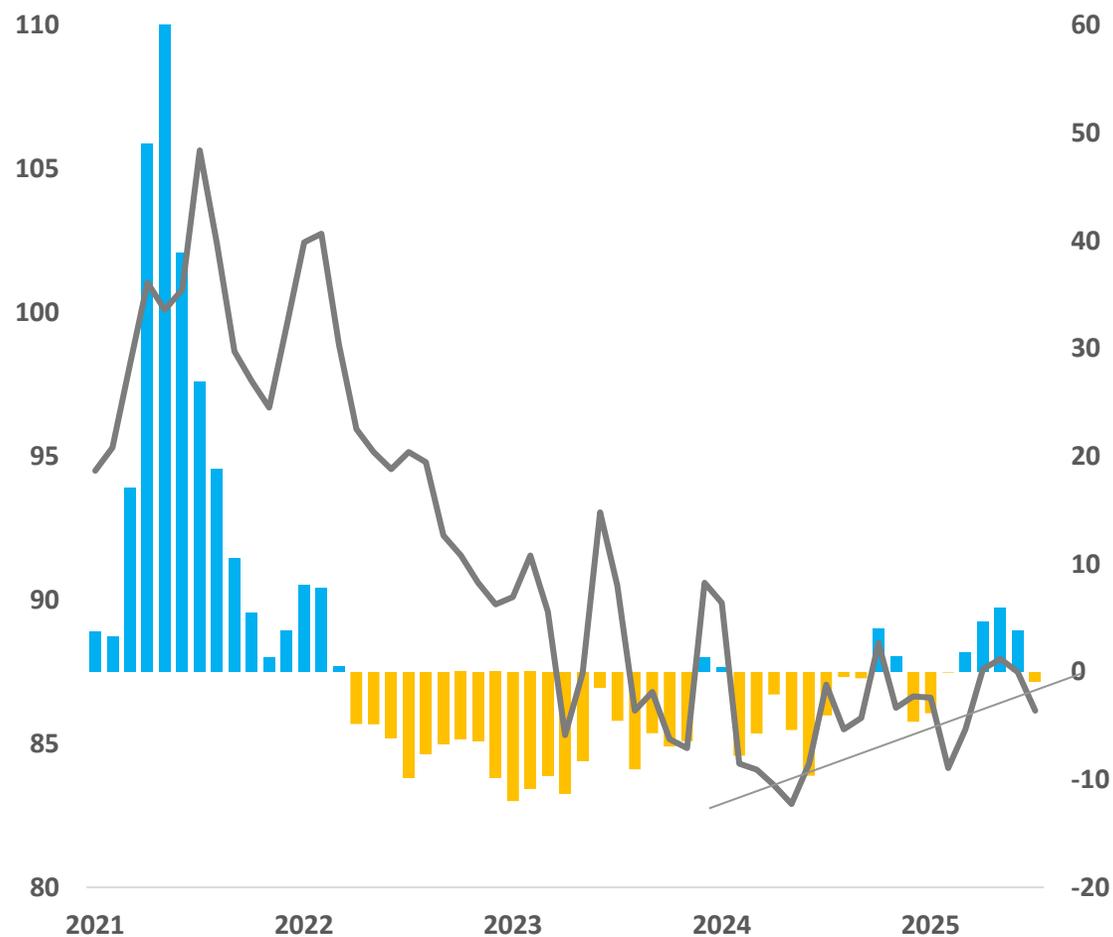
(Januar – Juni 2025; nominal; Veränderung in Prozent zum Vorjahreszeitraum)



Auftragseingang, Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland

2021 = 100 (links); Veränderung in Prozent zum Vorjahr (rechts)

27



Quelle: Statistisches Bundesamt

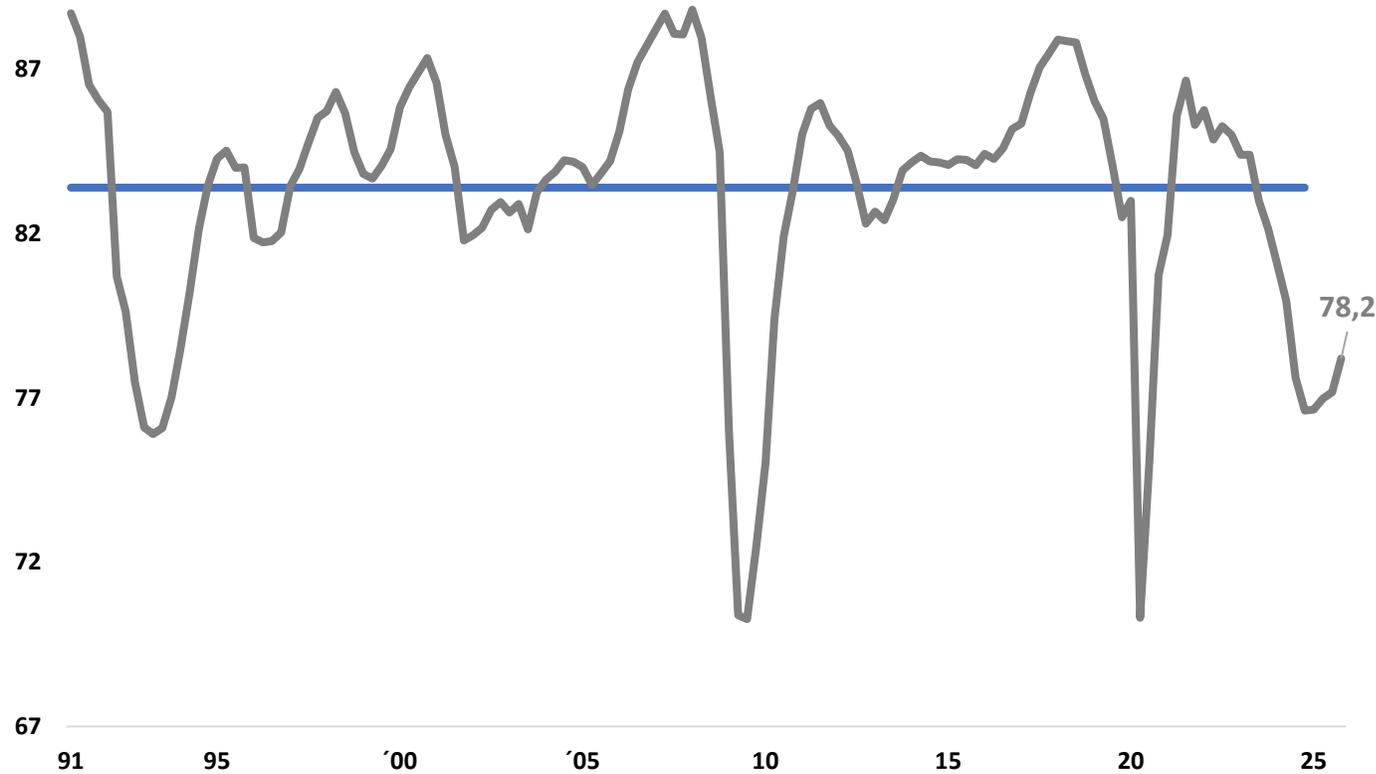
- Der Auftragseingang in der Industrie ist im **1. Quartal 2025** im Vorquartalsvergleich um **2,4 Prozent** gesunken. Vorjahresvergleich: plus **1,3 Prozent**.
- Im **2. Quartal** legte der Ordereingang im Vorquartalsvergleich kräftig zu: plus **3,2 Prozent**. Vorjahresvergleich plus **4,4 Prozent**.
- Im Zeitraum Juli/August 2025 erfolgte ein deutlicher **Rücksetzer** (minus 3,3 Prozent m-o-m).
- Ergebnis Januar - August 2025: **plus 1,9 Prozent** (Ursprungswerte 0,9 Prozent).
- Vorjahresvergleich nach Herkunft: **Inland** minus 1,1 Prozent; **Ausland** insgesamt plus 3,9 Prozent. Geschäft mit **Drittländern** etwas besser als das mit dem **Euroraum**.

Kapazitätsauslastung in der Industrie

28

92

Durchschnitt 1991-2024: 83,4



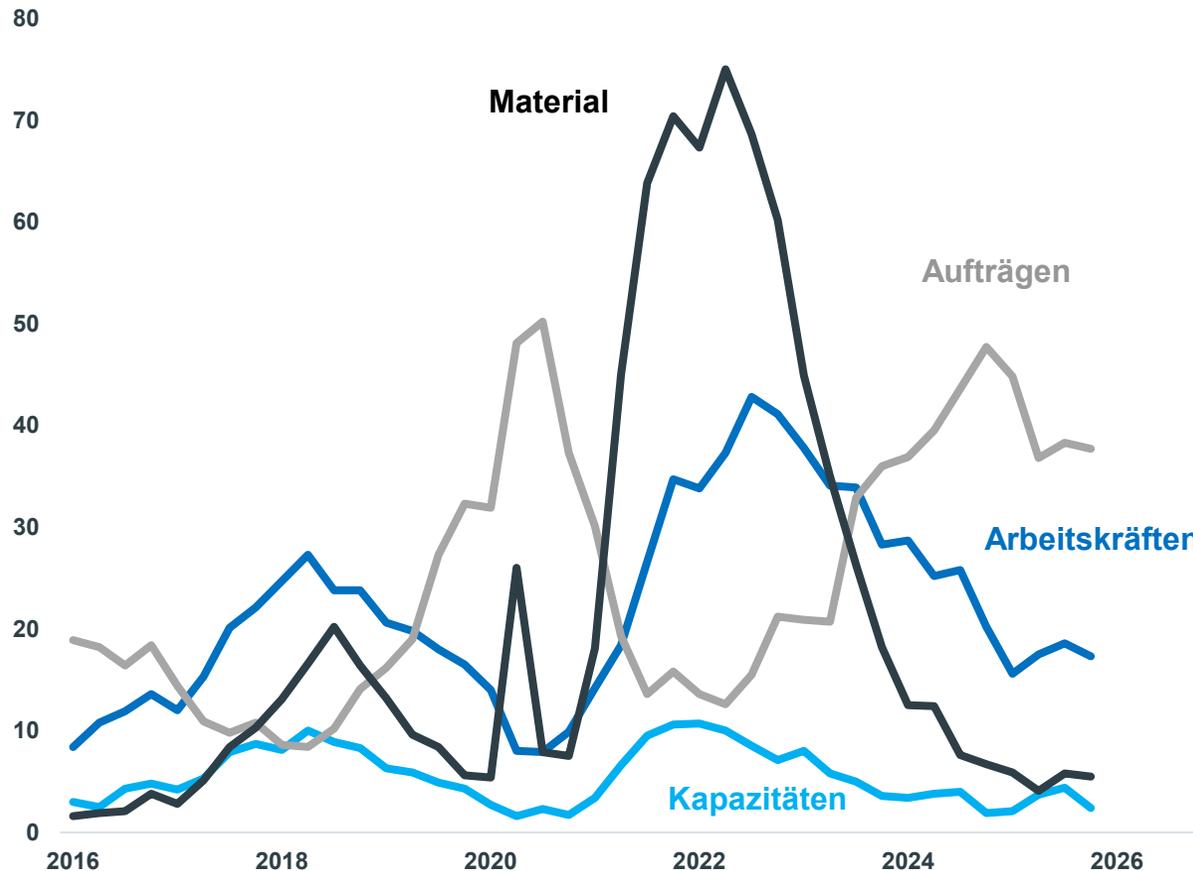
- Die **Kapazitätsauslastung** im Verarbeitenden Gewerbe ist zu Beginn des 4. Quartals 2025 zwar das **dritte Mal** in Folge gestiegen, lag damit aber immer noch unterhalb des Vorjahresniveaus.
- Der **Auslastungsgrad** der Maschinen lag zu Beginn des 4. Quartals 2025 bei **78,2 Prozent**. Das waren **5,4%-punkte** weniger als im langjährigen Durchschnitt.
- Wir befinden uns derzeit in der seit 10 Quartalen anhaltenden längsten Phase der Unterauslastung.

Quelle: ifo-Institut

Produktionsbehinderungen aufgrund von Mangel an ...

(Anteil in Prozent; Mehrfachnennungen möglich)

Seite 29

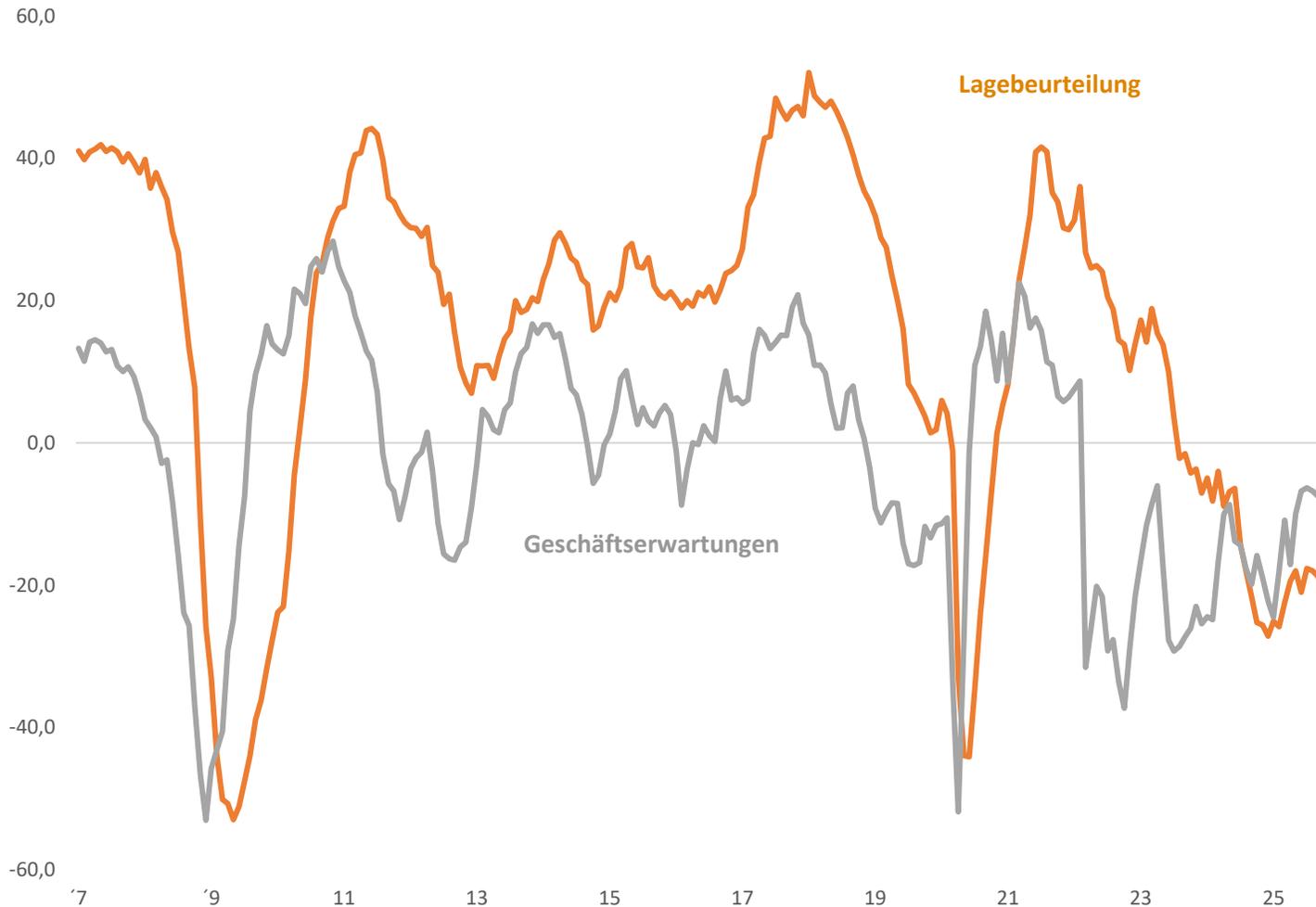


- Während das Thema **Materialknappheit** weiter in den Hintergrund rückt, ist der **Mangel an Aufträgen** seit Jahresende 2023 der Hauptgrund für **Produktionsbehinderungen**.
- Angebotsseitig bestehen keine Einschränkungen aufgrund von fehlenden **Produktionskapazitäten**.
- Allerdings ist der Mangel an **Arbeitskräften** immer noch hoch (mehr als jedes sechste Unternehmen ist davon betroffen).

Quelle: Ifo Institut

ifo Geschäftsklima

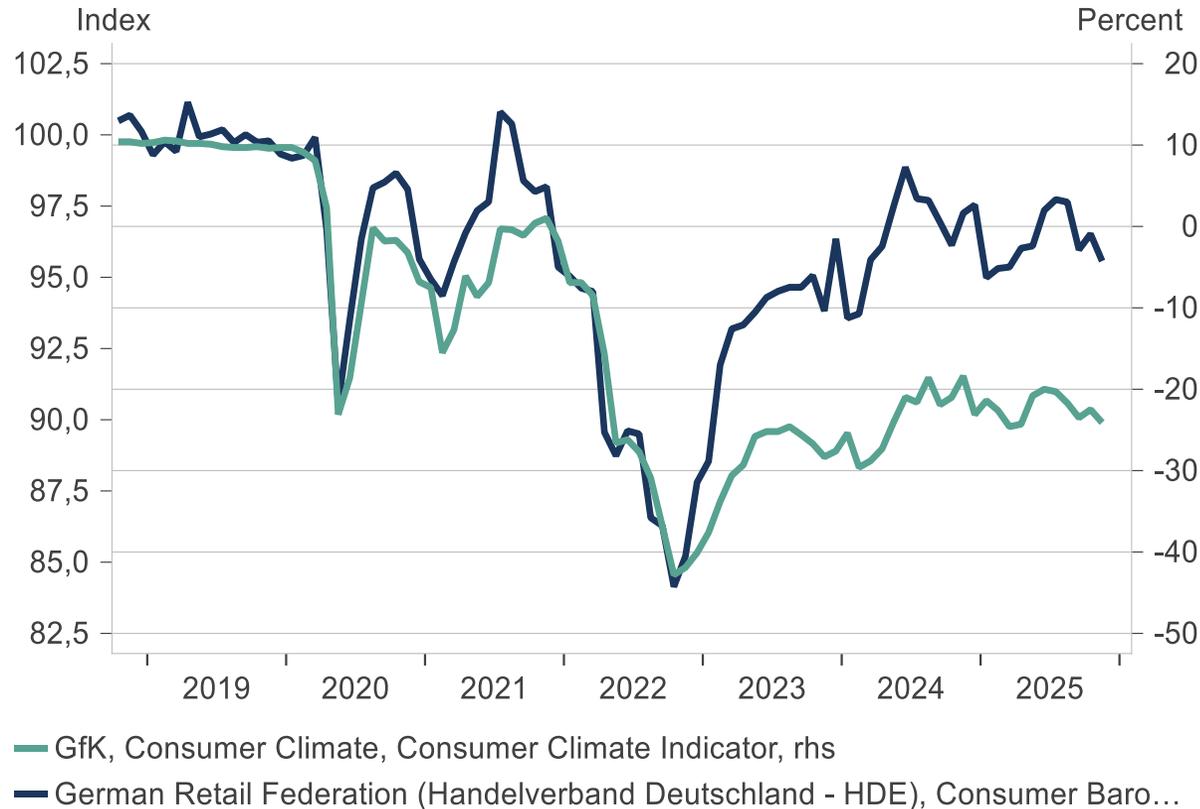
30 im Verarbeitenden Gewerbe (Salden)



- Die seit Jahresbeginn anhaltenden Stimmungsaufhellung im **Verarbeitenden Gewerbe** basiert vor allem auf den gestiegenen **Geschäftserwartungen**. Die aktuelle Lage wird von einer breiten Mehrheit der befragten Unternehmen negativ eingeschätzt.
- Die **Exportenerwartungen** haben sich deutlich verbessert. Seit **September 2025** werden sie von den befragten Unternehmen **mehrheitlich** wieder **positiv** eingeschätzt.

Konsumklima

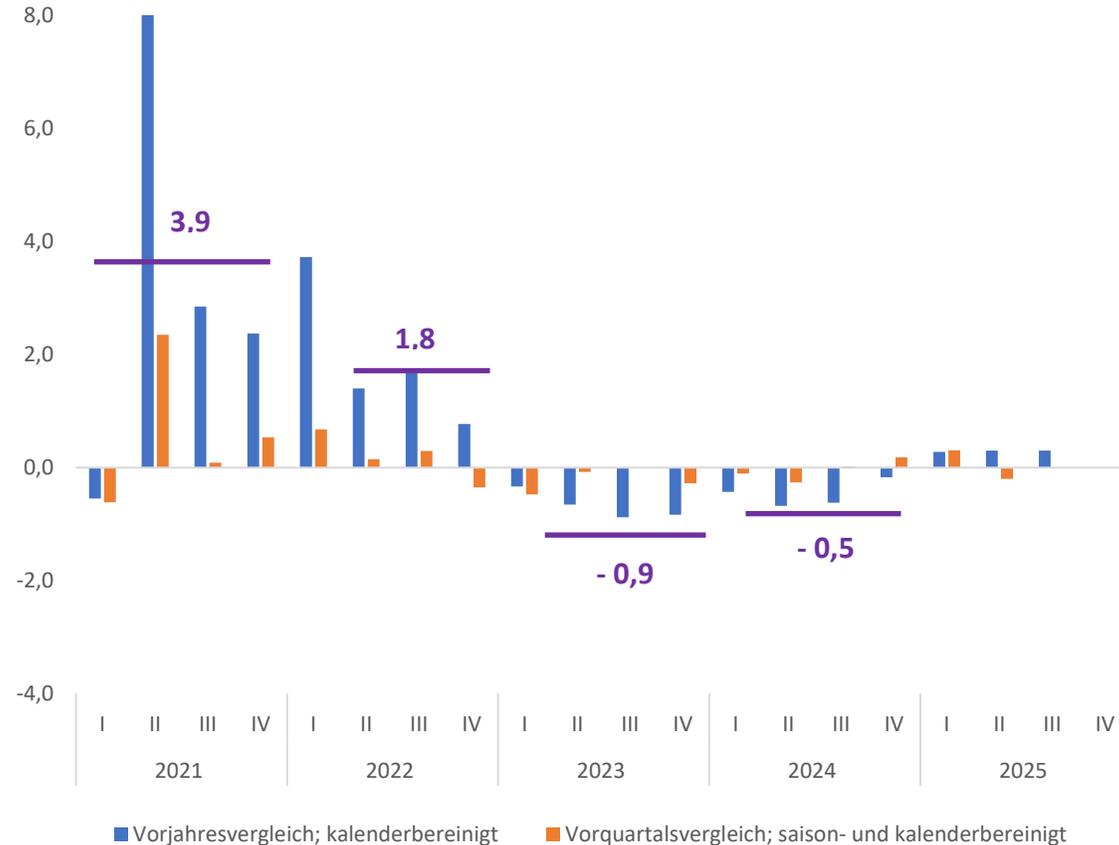
31



MACROBOND

- Die **Stimmung** unter den **Verbrauchern** ist leicht abwärtsgerichtet.
- Sowohl das von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) veröffentlichte **Konsumklima** als auch das Konsumbarometer des **Handelsverbandes Deutschland (HDE)** geben seit Jahresmitte leicht nach.

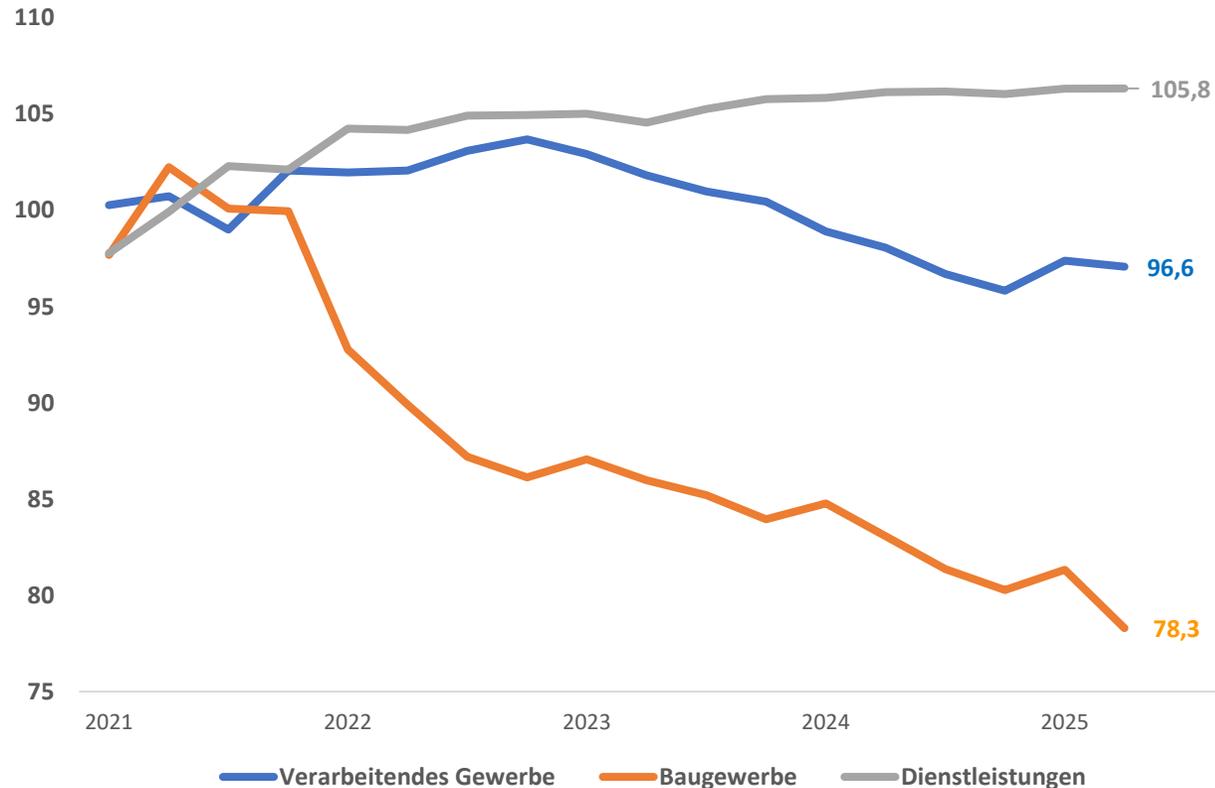
Entwicklung Bruttoinlandsprodukt in Deutschland preisbereinigt; Jahr 2020=100



Quelle: Statistisches Bundesamt

- Die **konjunkturelle Erholung** lässt weiter auf sich warten. Nach einem Anstieg um **0,3 Prozent** zu Jahresbeginn sank das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in saison- und kalenderbereinigter Rechnung im **2. Quartal 2025** im Vorquartalsvergleich um **0,2 Prozent**.
- Im Vergleich zum **Vorjahreszeitraum** war das BIP im 2. Quartal **0,3 Prozent** höher.
- Gleichzeitig war das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP zuletzt **nur 0,2 Prozent höher** als vor Beginn der Corona-Pandemie.
- Für das gesamte Jahr 2025 rechnen wir mit einem stagnierenden BIP. Damit gäbe es **drei Jahre in Folge** kein Wachstum.

Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach dem Energiepreisschock preis- saison- und kalenderbereinigt; Jahr 2021=100



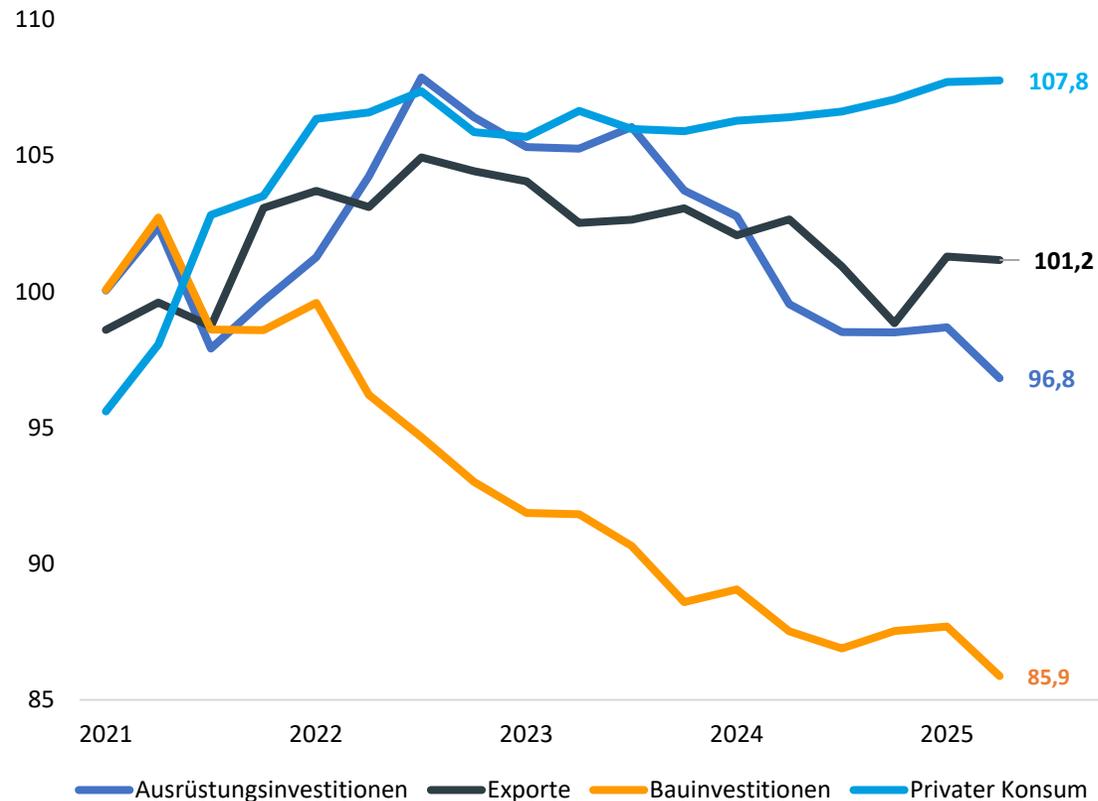
- Wachstumsimpulse erhält die deutsche Wirtschaft nur noch aus dem **Dienstleistungssektor**. Hier war die **Bruttowertschöpfung** im **2. Quartal 2025 5,8 Prozent** höher als im Jahresdurchschnitt 2021.
- Im **Verarbeitenden Gewerbe** lag die **Bruttowertschöpfung** zuletzt 3,4 Prozent unter dem Niveau von 2021. Der Rückgang scheint beendet zu sein.
- Im **Baugewerbe** setzt die **Bruttowertschöpfung** ihre seit Jahresmitte 2021 anhaltende Talfahrt fort. Eine Bodenbildung ist noch nicht in Sicht.

*preis, saison- und arbeitstäglich bereinigte Bruttowertschöpfung; Index: 2020 = 100

Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Entwicklung von Konsum, Export und Investitionen nach der Pandemie

(Jahr 2019 = 100)



Quelle: Statistisches Bundesamt

- Der **Private Konsum** brauchte drei Jahre, um sich von den Folgen der Pandemie zu erholen. Im Jahr 2022 hat er wieder das Niveau vom Jahr 2019 erreicht. Am aktuellen Rand (2. Quartal) waren die privaten Konsumausgaben **1,8 Prozent** höher als vor der Pandemie.
- Die **Investitionen in Bauten** haben nach Ausbruch der Corona-Pandemie die Konjunktur noch stabilisiert. Im 1. Quartal 2022 waren sie das letzte Mal höher als vor Ausbruch der Pandemie. Seither bremsen sie nahezu unvermindert das Wachstum.
- Seit **Jahresmitte 2022** befinden sich die **Ausrüstungsinvestitionen** gemeinsam mit den **Bauinvestitionen** auf Talfahrt.

Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2025 gegenüber Vorjahr (in Prozent)

Weltwirtschaft	+2,9	Eurogebiet	+0,9
Welthandel	+2,5	EU	+1,1
USA	+1,0	Deutschland	0,0
VR China	+5,0	Japan	+0,9

Quelle: BDI

BIP-Prognosen für das Jahr 2025

36 (in Prozent zum Vorjahr)

	BDI	Bundesregierung	GD
Bruttoinlandsprodukt	0,0	0,2	0,2
Konsumausgaben	1,4		1,4
- Private Konsumausgaben	1,3	0,9*	1,0**
- Staatsverbrauch	1,7	2,5	2,1
Bruttoanlageinvestitionen	-1,0	-0,5	-0,8
- Ausrüstungsinvestitionen	-3,0	0,0	-2,1
- Bauinvestitionen	-1,5	-2,3	-1,7
- Sonstige Anlagen	4,0	3,6	3,6
Exporte	-0,8	-0,1	0,0
Importe	3,0	3,6	3,8
Außenbeitrag, Wachstumsleistung	-1,5	-1,4	-1,7

Quellen: Bundesregierung (Oktober 2025; *Private Haushalte und priv. Organisationen ohne Erwerbszweck),
 Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (September 2025); **einschließlich priv. Organisationen ohne Erwerbszweck, eigene Berechnungen

Prognoseübersicht: Wachstum der realen Wirtschaftsleistung 2025/26

(Veränderung in Prozent zum Vorjahreszeitraum)

	2025			2026		
	IWF ¹	OECD ²	EU-KOM ³	IWF ¹	OECD ²	EU-KOM ³
Welt	3,0	3,2 ⁴		3,1	2,9 ⁴	
USA	1,9	1,8	1,6	2,0	1,5	1,6
China	4,8	4,9	4,1	4,2	4,4	4,0
Japan	0,7	1,1	0,7	0,5	0,5	0,6
EU			1,1			1,5
Euroraum	1,0	1,2	0,9	1,2	1,0	1,4
Deutschland	0,1	0,3	0,0	0,9	1,1	1,1
Frankreich	0,6	0,6	0,6	1,0	0,9	1,3
Italien	0,5	0,6	0,7	0,8	0,6	0,9
Spanien	2,5	2,6	2,3	1,8	2,0	1,9
V. Königreich	1,2	1,4	1,0	1,4	1,0	1,3
Indien	6,4 ⁵	6,7	6,4	6,4 ⁵	6,2	6,4
Brasilien	2,3	2,3	2,0	2,1	1,7	1,5
Russland	0,9		1,7	1,0		1,2

1: IWF (2025). Stand Juli.

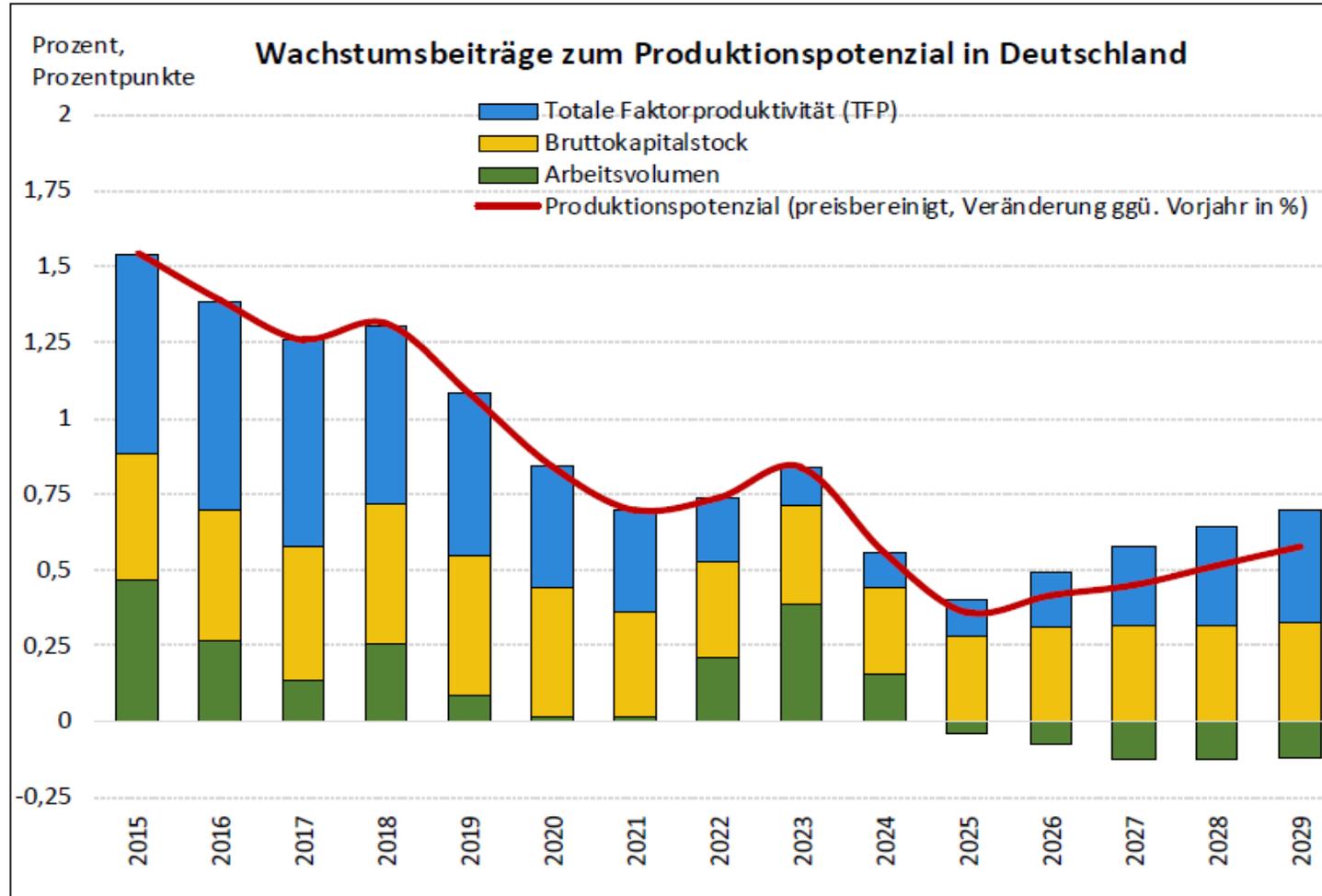
2: OECD (2024). Stand September.

3: Europäische Kommission (2024). Stand Mai.

4: Prognose auf Grundlage von 70 Prozent des Welt-BIP (in Kaufkraftparitäten von 2013)

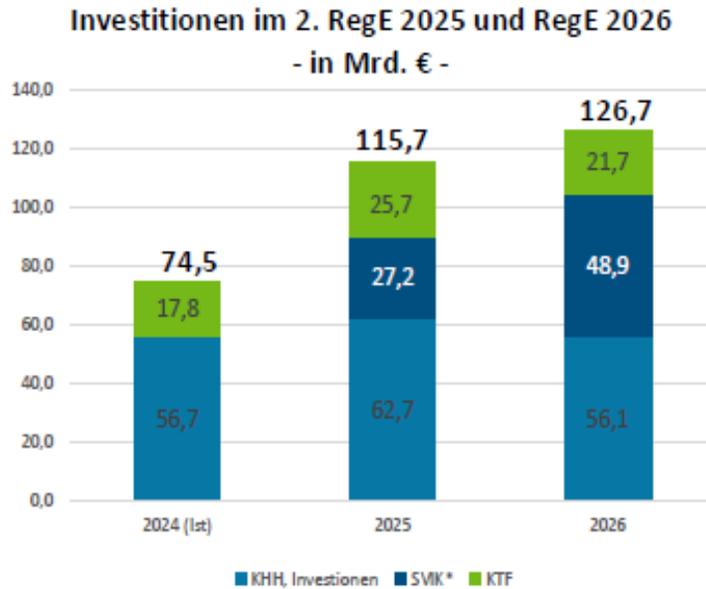
5: Angaben zu Indien für das Fiskaljahr und in laufenden Preisen

Deutschland: Produktionspotenzial



Quelle: Frühjahrsprojektion der Bundesregierung (Apr 25)

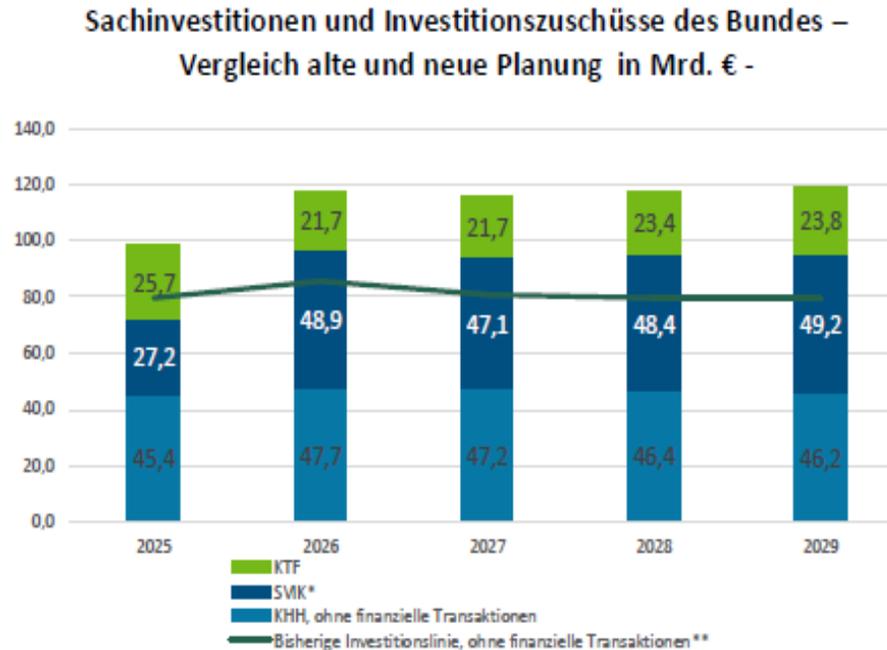
Investitionsoffensive in die Modernisierung des Landes



*SVIK: Gesamtausgaben ohne Zuweisungen an den KTF; der Anteil der Länder (100 Mrd. €) wurde für diese Darstellung rechnerisch auf 12 Jahre verteilt (technische Annahme).

- Für die **Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur (Straße, Schiene und Wasserwege)** werden in den Jahren 2025 bis 2029 insgesamt rund 166 Mrd. € bereitgestellt.
- **Bezahlbarer Wohnraum:** Im Jahr 2026 sind für den sozialen Wohnungsbau Programmmitel in Höhe von 4 Mrd. € und für die Städtebauförderung in Höhe von insgesamt 1 Mrd. € vorgesehen, die im Finanzplanzeitraum weiter anwachsen. Hinzu kommen die im SVIK für den **Wohnungsbau vorgesehenen Mittel**. Dadurch trägt der Bund dazu bei, dass mehr Wohnraum für Haushalte mit geringem Einkommen geschaffen werden kann.
- **Förderung von Investitionen in die Bildungs-, Betreuungs-, Hochschul- und Wissenschaftsinfrastruktur und Kitas:** Die Länder erhalten hierfür aus dem SVIK befristet für 4 Jahre je 1 Mrd. €.

Vergleich neue und alte Investitionslinie



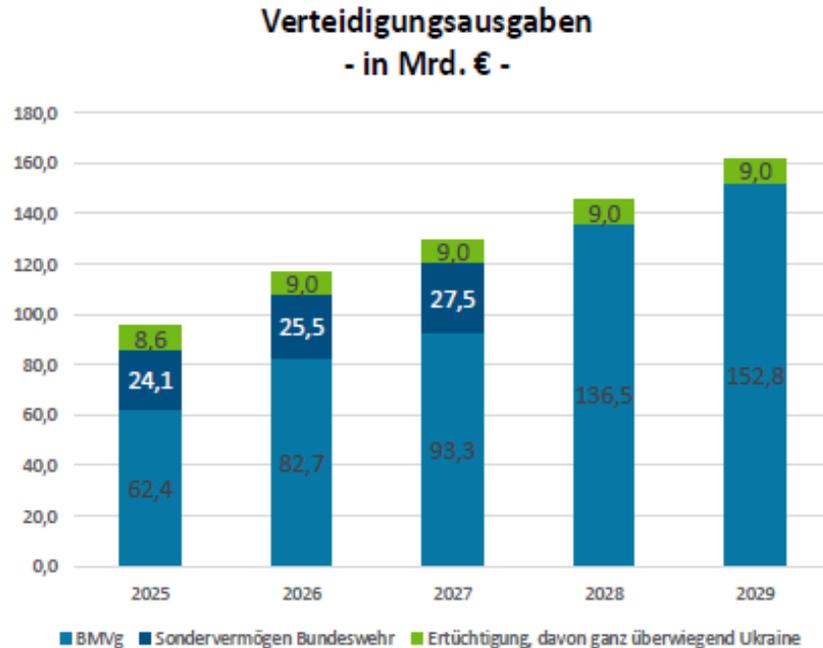
* SMK: Gesamtausgaben ohne Zuweisungen an den KTF; der Anteil der Länder (100 Mrd. €) wurde für diese Darstellung rechnerisch auf 12 Jahre verteilt (technische Annahme).

** Die bisherige Investitionslinie sind die Sachinvestitionen und Investitionszuschüsse des Kernhaushalts und des KTF

- Für den Vergleich zur alten Investitionslinie ist eine Bereinigung um finanzielle Transaktionen sinnvoll.
- Ohne finanzielle Transaktionen sehen der RegE 2026 und die Finanzplanung bis 2029 einen **Anstieg der Investitionen auf knapp unter 120 Mrd. € p.a. vor.**
- Dies sind 2026 rd. 38% und am Ende des Planungszeitraums 2029 rd. 49% mehr als bisher geplant.
- Über den gesamten Finanzplan liegt die **Differenz zur bisherigen Investitionslinie bei 164 Mrd. €.**
- Von den Investitionen entfallen im Jahr 2026 rd. 49 Mrd. € und in den Folgejahren rd. 47 bis 49 Mrd. € auf das neue Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität.
- Die bereinigte Investitionsquote des Kernhaushalts liegt in allen Jahren bei mind. 10% der bereinigten Ausgaben gem. Art. 143 h GG.

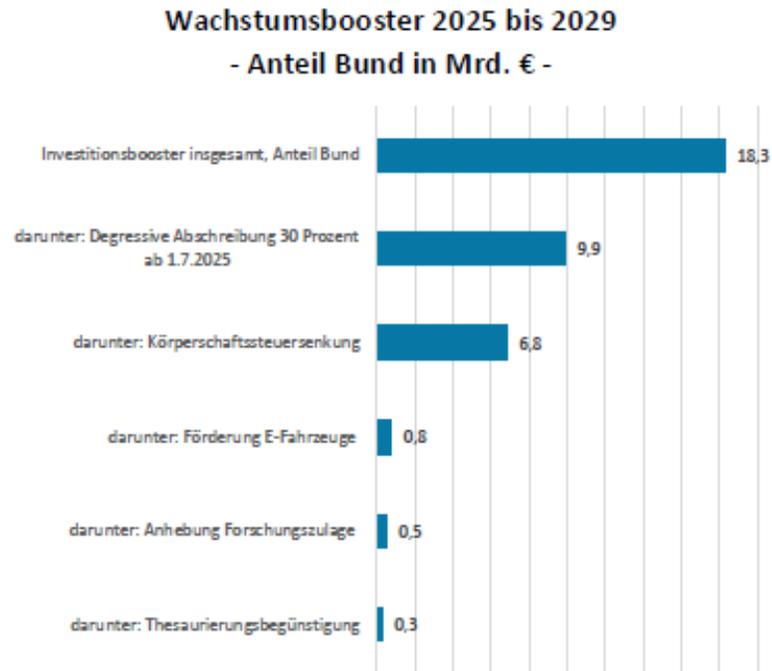
Investitionen in die äußere Sicherheit

Grundgesetzänderung erlaubt massive Stärkung der Verteidigungsfähigkeit



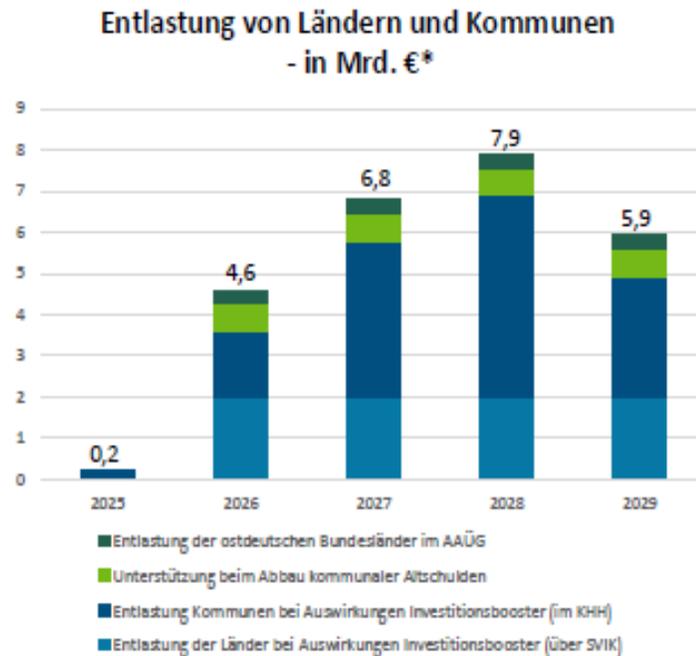
- Deutschland bekennt sich zu seiner Verantwortung in der NATO und zu einer starken europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.
- Die bereits mit dem Eckwertebeschluss avisierte **Stärkung der äußeren Sicherheit** wird mit dem Regierungsentwurf zum Bundeshaushalt 2026 und dem Finanzplan bis 2029 bestätigt.
- Zusammen mit den übrigen Verteidigungsausgaben des Bundes ergibt sich im Jahr 2025 eine geplante **NATO-Quote** von rd. 2,4% des BIP. Im Regierungsentwurf zum Bundeshaushalt **2026** steigt diese auf **rd. 2,8%** und **erreicht bis 2029 rd. 3,5 % des BIP.**

Investitionsoffensive und Strukturreformen



- Insbesondere mit Maßnahmen wie dem **Wachstumsbooster**, dem **Bauturbo**, dem **Standortförderungsgesetz** und der **Hightech-Agenda** stellt die Bundesregierung **unmittelbar wichtige Weichen für mehr Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit**. Weitere wichtige Vorhaben werden in den kommenden Monaten folgen, um Deutschland wieder auf Wachstumskurs zu bringen. Jetzt wird es darauf ankommen, die zur Verfügung stehenden Mittel zügig und effizient einzusetzen. Dazu gehören auch schnellere Verfahren und weniger Bürokratie.
- Gleichzeitig werden die **Menschen in unserem Land spürbar entlastet**. Entlastungen bei den Energiepreisen, Erhöhung der Pendlerpauschale, Senkung der Umsatzsteuer im Gastronomiebereich, Fortführung des Deutschlandtickets und die kurzfristige Stabilisierung der Sozialversicherungen mit Darlehen sind nur einige Beispiele.

Entlastungen von Ländern und Kommunen im Zusammenhang mit dem Wachstumsbooster



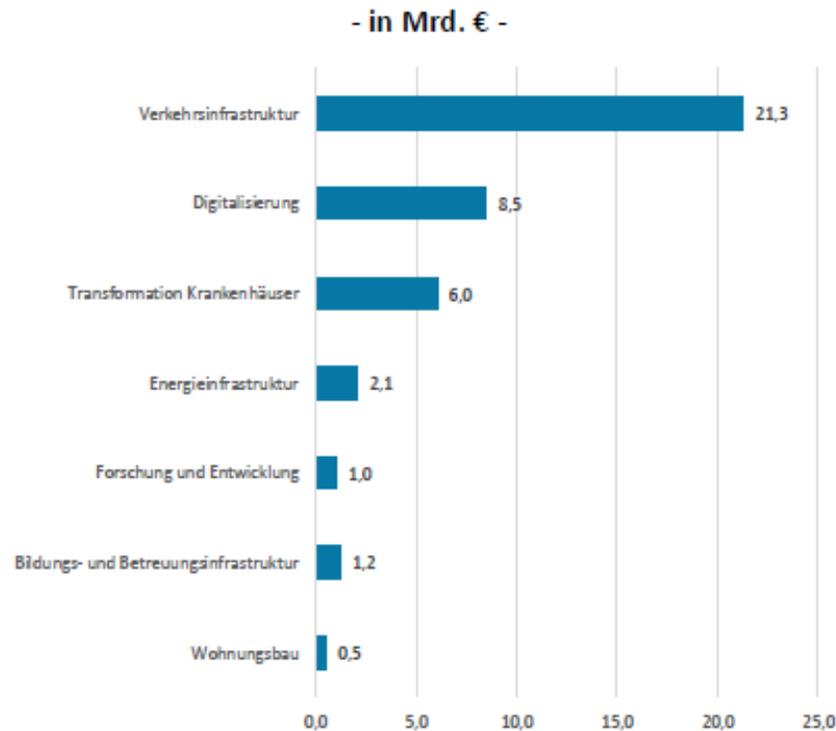
* Hier ohne festen Anteil der Länder am SVIK in Höhe von insgesamt 100 Mrd. €.

- Der Bund übernimmt die durch Umsetzung des Wachstumsboosters entstehenden Mindereinnahmen von Kommunen. Die **Kommunen** werden hierdurch im Finanzplanzeitraum um **insgesamt rd. 13,5 Mrd. €** vollständig entlastet.
- Die **Länder** werden über das SVIK bis 2029 zusätzlich mit **insgesamt 8 Mrd. €** anteilig entlastet. Die Mittel werden für Investitionen in die die Bildungs-, Betreuungs-, Hochschul- und Wissenschaftsinfrastruktur und Kitas sowie den Transformationsfonds Krankenhäuser verwendet.
- Hinzu kommen Entlastungen, die bereits in den Eckwerten berücksichtigt sind.
- Über den gesamten Finanzplanzeitraum beläuft sich die **Entlastung in Summe auf rd. 25,5 Mrd. €**.

Damit stellt der Bund den Ländern und Kommunen umfangreiche Mittel zur Verfügung, um notwendige Investitionen für die Menschen in unserem Land tätigen zu können.

Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität

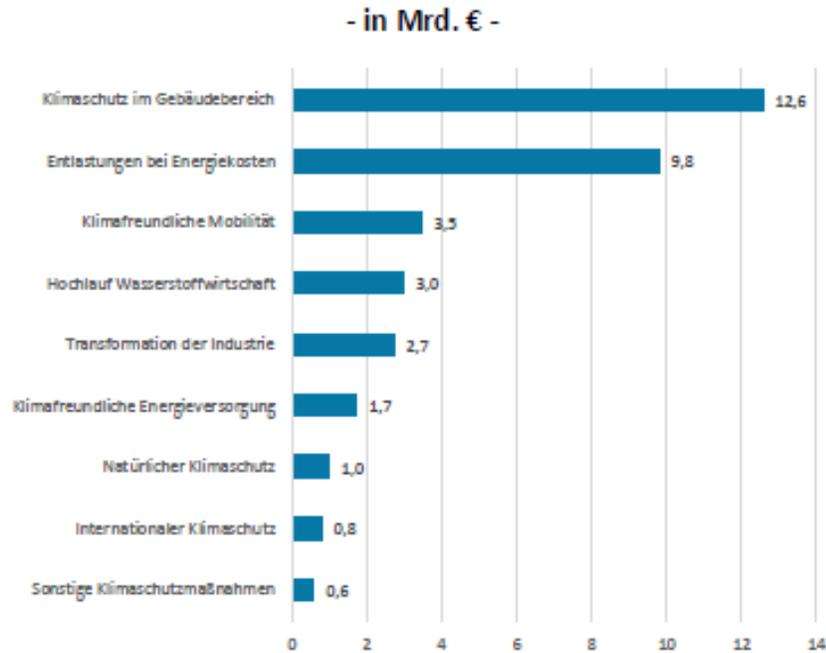
wesentliche Investitionsbereiche im Wirtschaftsplan 2026



- Mit dem RegE 2026 wird auch der Wirtschaftsplan 2026 für das **Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität** beschlossen.
- Das Volumen der **Investitionen des Bundes** – ohne Zuschüsse an die Länder und den KTF – liegt bei **rd. 40,5 Mrd. €**.
- Wesentlicher Schwerpunkt sind **Verkehrsinvestitionen** (rd. 21,3 Mrd. €), gefolgt von Investitionen in die **Digitalisierung** (8,5 Mrd. €) und Investitionen in die **Krankenhausinfrastruktur** (6,0 Mrd. €).
- Die Bundesregierung plant für den Finanzplanungszeitraum die Verausgabung von rd. 150 Mrd. € für Infrastrukturinvestitionen (ohne Zuweisungen an die Länder und den KTF).

Sondervermögen Klima- und Transformationsfonds

Programmbereiche im Wirtschaftsplan 2026



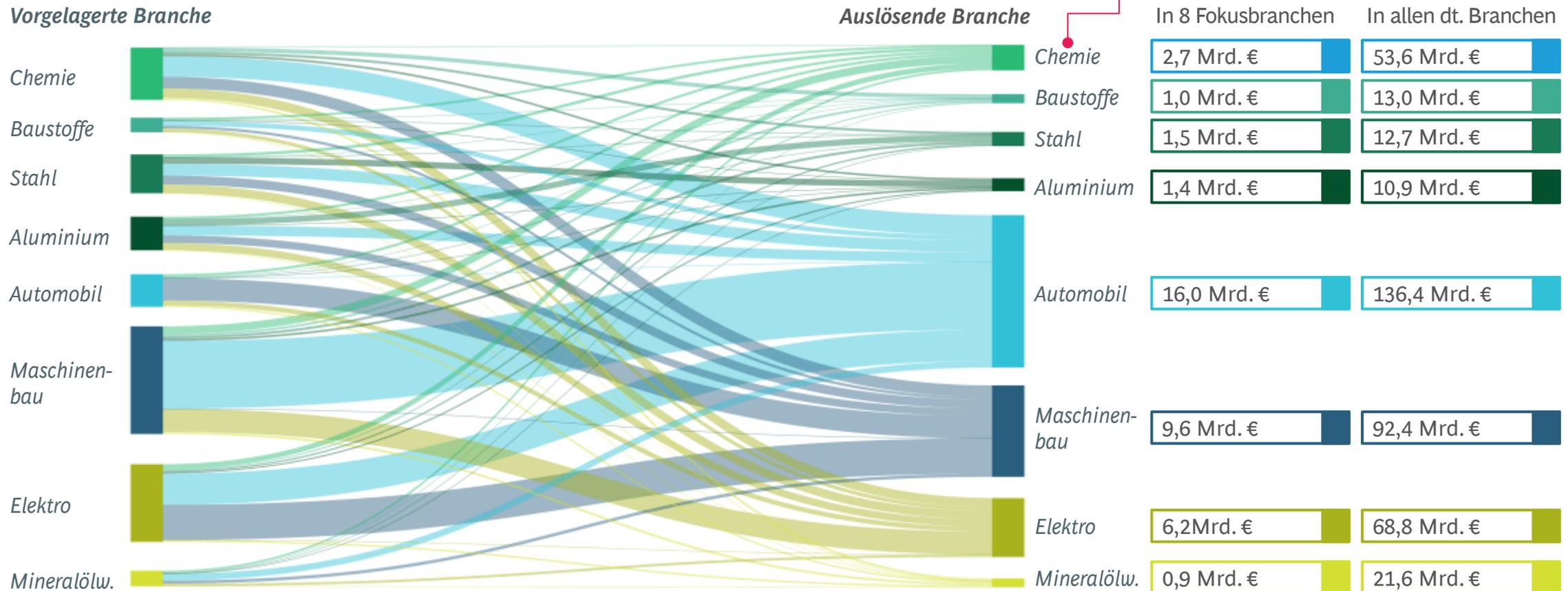
- Mit dem RegE 2026 wird auch der Wirtschaftsplan 2026 für den Klima- und Transformationsfonds (KTF) beschlossen.
- Das Volumen seiner Programmausgaben liegt bei rd. 35,7 Mrd. €.
- Wesentlicher Schwerpunkt ist der Klimaschutz im Gebäudebereich (rd. 12,6 Mrd. €), gefolgt von der Entlastung bei Energiekosten (rd. 9,8 Mrd. €).

Haushalt 2026	
Kabinettsbeschluss RegE 2026 / Fpl. bis 2029	30. Juli
Zuleitung an Bundestag und Bundesrat	15. August
BT-Haushaltswoche (1. Lesung)	23. - 26. September
1. Durchgang Bundesrat	26. September
Bereinigungssitzung HHA	13. November
BT-Haushaltswoche (2./3. Lesung)	25. - 28. November
2. Durchgang Bundesrat	19. Dezember

Abhängigkeiten durch hohe Branchen-Verflechtungen

Ausgelöste Wertschöpfung in vorgelagerten Branchen

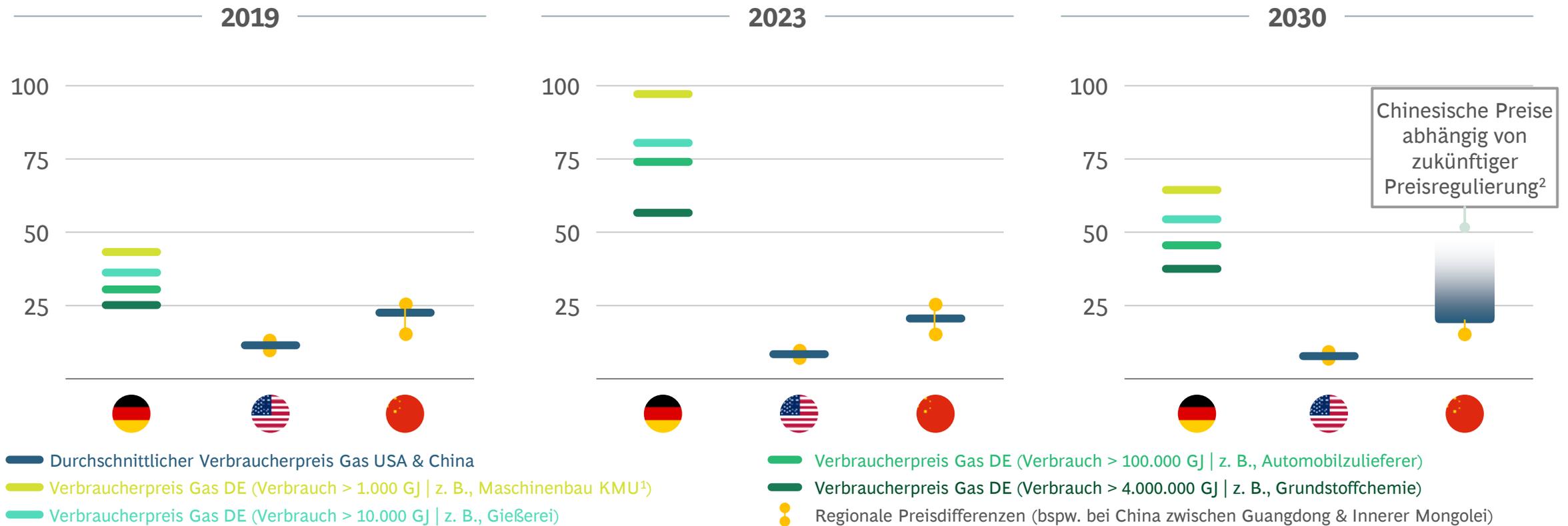
i Diese Grafik ist von rechts nach links zu lesen: Die Chemie löst in den 7 anderen abgebildeten vorgelagerten Branchen 2,7 Mrd. € Wertschöpfung aus, insgesamt löst sie in allen Vorgelagerten Branchen 53,6 Mrd. € aus.



Deutsche Gaspreise bleiben höher als bei globalen Wettbewerbern

Gaspreise verschiedener industrieller Verbraucher nach Ländern 2019, 2023 & 2030

In €/MWh real 2023

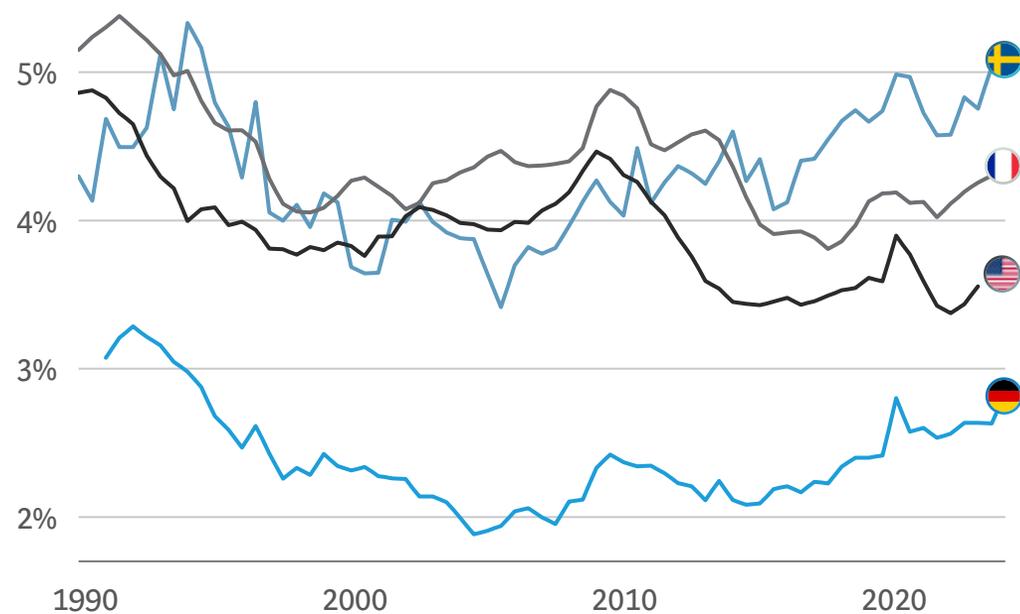


1. KMU = Kleine und mittelständische Unternehmen 2. China bezieht signifikante Mengen auf dem LNG-Weltmarkt, jedoch könnten die Preise auch 2030 aufgrund der Nähe zu Russland sowie von Langfristverträgen und Quersubventionierung deutlich unter dem Spotpreis liegen. Hinweis: Preise in den USA beziehen sich auf Texas, Bandbreite in China basiert auf Preisen in Guangdong und Innerer Mongolei. Quelle: Eurostat (2023); Aurora Energy Research (2023); EIA (2023), Henry Hub (2023); World Energy Outlook (2023); Wind (2023); Analyse BCG und IW

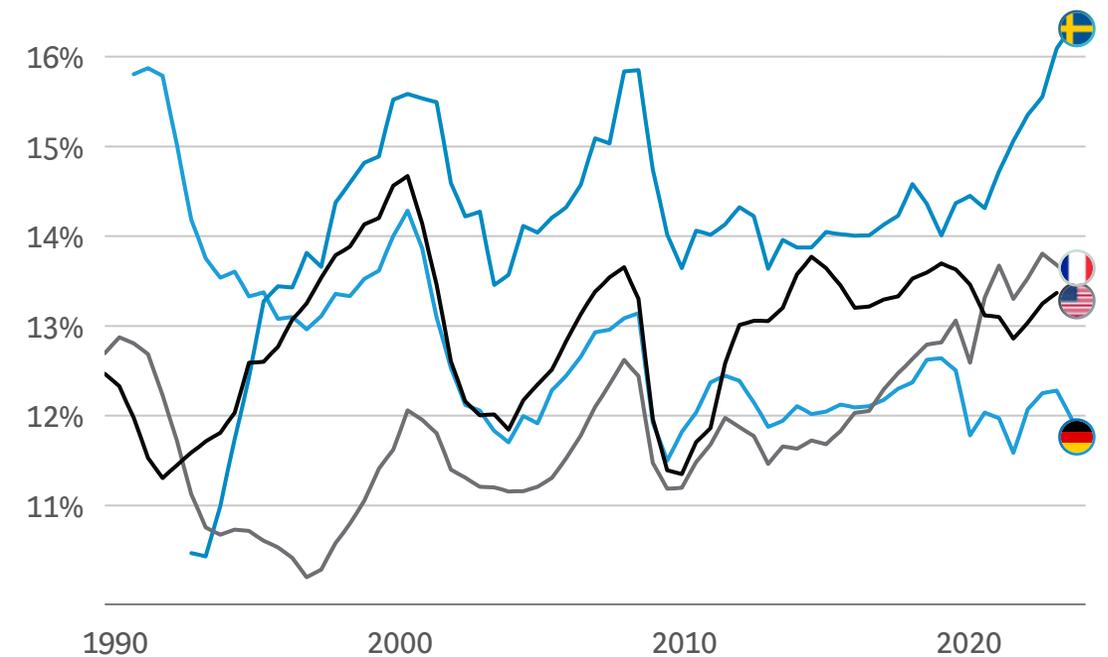
Andere Industrienationen haben deutlich höhere Investitionsquoten

Investitionsquoten 1990-2024 im internationalen Vergleich

Staatliche Bruttoinvestitionen im Verhältnis zum BIP (in %)

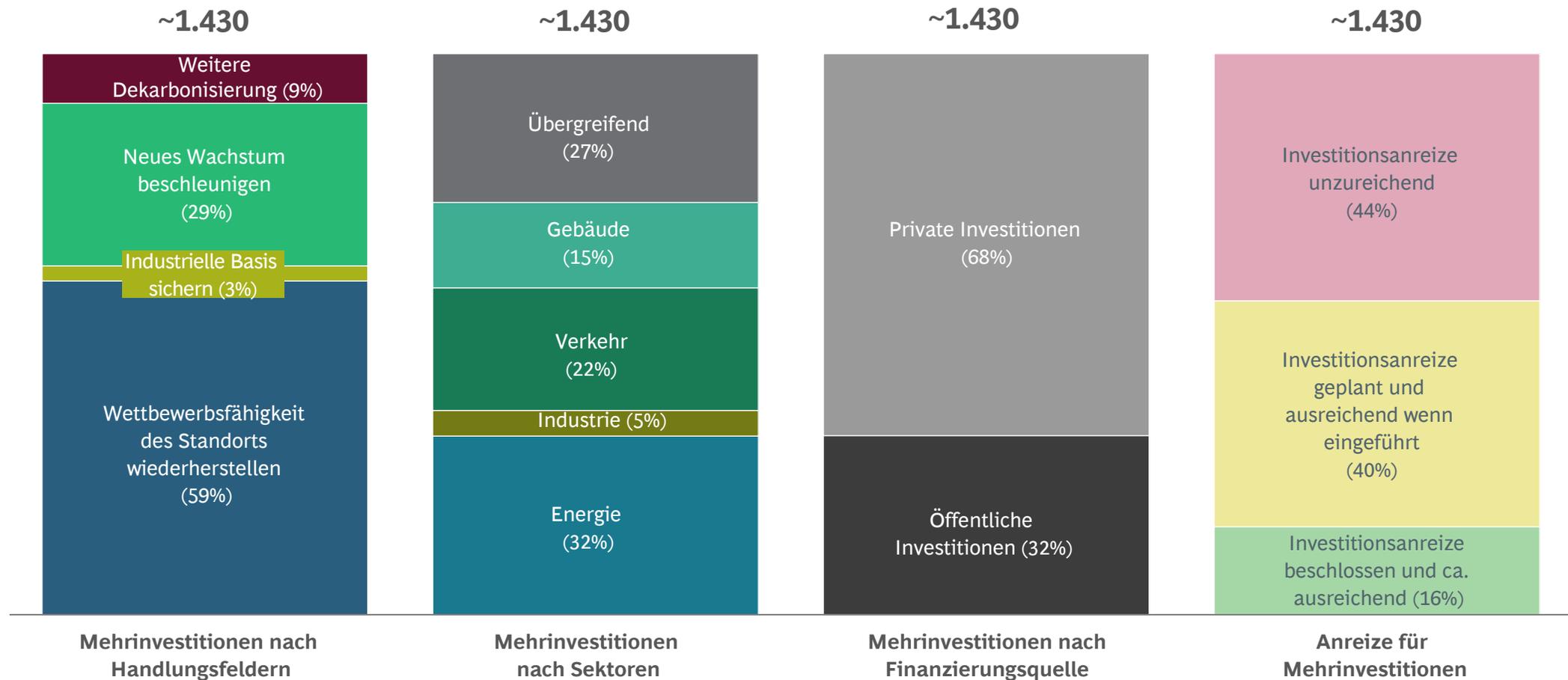


Private Bruttoinvestitionen im Verhältnis zum BIP (in %)



Rund 1,4 Billionen Euro Mehrinvestitionen bis 2030

Kumulierte Mehrinvestitionen bis 2024-2030 nach Finanzierungsquelle und politischen Anreizen



Quelle: Analyse: BCG und IW



Ist Deutschland erneut der kranke Mann Europas?

51



- **Energieintensive Branchen stehen unter Druck.** Rückkehr zu Energiepreinsniveaus aus dem letzten Jahrzehnt ist faktisch ausgeschlossen.
- Eine **generelle Deindustrialisierung** droht nicht. Eher Strukturwandel. Industrieanteil in Deutschland bleibt weiterhin hoch.
- Die langfristige Gewährleistung einer **sicheren und wettbewerbsfähigen Energieversorgung** muss eine prominente Rolle in der Transformationsdebatte einnehmen.
- Konjunkturelle Impulse dürften in naher Zukunft eher aus dem **Inland** kommen. Durch das **Sondervermögen** Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) sind höhere Investitionen zu erwarten.